Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 119 / 8. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 2. Mai 1930

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-36, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Die Feiern des 1. Mai

Ueberall ruhiger Verlauf.

In Lodz

Am frühen Morgen begannen sich auf dem Wasser-Ring die sozialistischen Organisationen mit ihren Fahnen zu versammeln. Die einzelnen Gruppen der polnischen, deutschen und jüdischen Sozialisten füllten bald den Platz. Zu eben dieser Zeit begannen sich auf dem Dombrowski-Platz die Mitglieder der Rev-Frakt. der P. P. S. zu versammeln. Auf dem Grünen Ring versammelten sich die Kommunisten, zu denen Abg. Rosiak sprechen sollte. Starke Polizeiabteilungen ließen jedoch Ansammlungen nicht zu. Die Kommunisten gruppierten sich dann in der Wulczanska von neuem und versuchten dann geschlossen, zum Grünen Ring vorzudringen. Als sie der Aufforderung auseinanderzugehen, nicht nachkamen, wurde die Menge auseinandergetrieben. Dabei wurden 15 Personen zwangsgestellt, die in Autos nach dem Untersuchungsamt gebracht wurden, wo sie vernommen, aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Auch in der Narutowicz-Straße 50, vor dem Lokal des Klassenverbandes versuchten die Kommunisten Störungen zu verursachen. Die Miliz der P. P. S. trieb sie auseinander und verletzte dabei den Narutowicz-Straße 56 wohnhaften Mordka Brandes erheblich, so daß zu diesem die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Als in den Morgenstunden sich in der Alexandrowska-Straße eine größere Menge jüdischer Sozialisten versammelten, um sich nach der Stadtmitte zu begeben, rotteten sich hinter ihnen eine Schar halbwüchsiger Kommunisten an, die Transparente mit staatsfeindlichen Aufschriften trugen und sich den Sozialisten anzuschließen suchten. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei versperrte ihnen den Weg und verwehrte ihnen den Anschluß an den Zug. Beim Anblick der starken Polizeiabteilungen zu Fuß und zu Pferde, machten sich einige Jünger Lenins aus dem Staube, während andere junge Burschen der Aufforderung der Polizei zum Auseinandergehen nicht nachkamen. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, wobei es auch zahlreiche Verwundete gab. Die Rettungsbereitschaft verband einer größeren Anzahl von ihnen und überführte sie nach Krankenhäusern.

Nach einigen Ansprachen setzte sich vom Wasser-Ring aus ein Festzug in Bewegung. An der Spitze schritten der Zentralvollzugsausschuß der P. P. S. mit den stellv. Stadtpräsidenten Rapalski und Wielinski, dem Stadtverordnetenvorsteher Holcgreber u. a. Der Zug bewegte sich zum Konstantynower Waldland. Am Gefallenendenkmal wurden mehrere Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt, worauf sich der Zug auflöste.

Eine Stunde vorher hatte sich der Zug der Rev.-Frakt. der P. P. S. in Bewegung gesetzt, der ebenfalls zum Gefallenendenkmal zog, wo Ansprachen gehalten wurden.

Ein Teil der Büros des Magistrats und der Krankenkasse waren gestern geschlossen.

Wie uns von der Wojewodschaftspolizei mitgeteilt wird, ist es nirgends in der ganzen Lodzer Wojewodschaft zu Ruhestörungen gekommen. In allen Arbeitermittelpunkten herrschte Ruhe. Auch waren alle Fabriken, die im vergangenen Jahre teilweise gestanden haben, in diesem Jahre in Betrieb.

Den ganzen Tag hindurch waren die Polizeiposten, besonders in den Vororten, verdoppelt.

In Warschau

§ Die diesjährigen Veranstaltungen hatten in der Hauptstadt einen ganz ruhigen Verlauf. Die zwei größten Umzüge waren die der P. P. S. und der Rev. Frakt. der P. P. S., an denen je 8000 Personen teilnahmen. Die beiden Umzüge marschierten durch verschiedene Stadtviertel, so daß Zusammenstöße vermieden wurden. Alle Versuche der Kommuninsten, einen eigenen Umzug zu formieren oder sich an andere Umzüge zu beteiligen, wurden von der Polizei entschieden verhindert. Die ganze Warschauer Polizei war den ganzen Tag hindurch in Bereitschaft. In diesem Jahr ging es ohne Blutvergießen ab. Lediglich 6 Personen wurden verhaftet.

Im übrigen Polen

§ Nach den beim Innenministerium spät abends eingelaufenen Meldungen der Sicherheitsbehörden hatte der gestrige Tag im ganzen Lande einen ungemein ruhigen Verlauf. Gekürzt lauten die Meldungen aus der Provinz folgendermaßen:

Wojewodschaft Warschau. Außer Zyrardow, wo bei Zerstreuung einer Kommunistendemonstration eine Person leicht verwundet und 4 verhaftet wurden, verlief das Arbeiterfest ohne Ruhestörung auf dem ganzen Gebiet. In Wloclawek wurde eine Person und in Minsk Maz. bei Zerstreuung eines Umzuges der P. P. S.-Linken drei Personen verhaftet.

Wojewodschaft Lublin. Ruhe auf dem ganzen Gebiet außer in dem Dorf Czerniszyn, wo die ukrainischen Kommunisten einen Umzug bildeten und die Polizei mit Steinen bewarfen. Zwei Polizisten wurden durch Steine schwer verleetzt. Nach einer Schußsalve in die Luft wurde der Umzug zerstreut.

Wojewodschaft Kielce. Hier wurde nur in Sasnowice Unruhe notiert. Nach der Auflösung einer kommunistischen Versammlung, bei der der Abg. Rozek sprach, wurden die Polizisten mit Steinen beworfen. Auch hier wurden Schreckschüsse abgegeben. Die Versammlung wurde zerstreut und 43 Personen verhaftet.

Wojewodschaft Bialystok. In der Ortschaft Wolkowysk kam es zu einem grotesken Zwischenfall. Während der sozialistische Umzug durch die Straßen zog, kam ein Bauer mit einem Bullen vorüber. Das Tier, das von den roten Fahnen gereizt wurde, stürzte sich auf den Umzug und zerstr:eute die Demonstranten so gründlich, daß in wenigen Minuten die Straße leer war und nur das selbst erschrockene Tier mit seinem unglücklichen Eigentümer bei den herumliegenden Transparenten und Fahnen zurückblieb.

Wojewodschaft Wilna. Hier wurden zwei kommunistische Versammlungen zerstreut, und zwar eine durch die Polizei und die zweite durch Mitglieder der Rev. Frakt. der P. P. S. Bei der zweiten Versammlung wurde der kommunistische Abg. Dworczanin mit faulen Eiern beworfen. Abg. Dworczanin bat um Polizeischutz und wurde von drei Polizisten in Sicherheit gebracht.

Aus allen anderen Wojewodschaften kommen nur kurze Meldungen, daß dort Ruhe herrschte und, was zu unterstreichen ist, daß die Arbeit in den Werkstätten nicht unterbrochen wurde.

In Rußland

Wie aus **Moskau** gemeldet wird, fand dort eine Parade der Garnison statt. An der Parade nahmen Truppen der Roten Armee, besondere Abordnungen der baltischen Marine, die Truppenteile der O. G. P. U. und die freiwilligen Militärverbände teil. Kriegskommissar Woroschilow, der die Parade abnahm, hielt eine Rede. Ueber den Platz kreiste ein Fluggeschwader. Auf den Tribünen sah man die Vertreter der Ssowjetregierung mit Rykow an der Spitze und Stalin. Nach Schluß der militärischen Parade folgten Kundgebungen der Arbeiterverbände. Bei den Umzügen sah man Plakate mit Aufschriften, die gegen den Papst und das Bürgertum gerichtet waren.

In Deutschland

Bei den größeren **Berliner** Werken war die Arbeitsbeteiligung in diesem Jahre stärker als im Vorjahr. Die städtischen Betriebe hatten Sonntagsbetrieb. Alle lebenswichtigen Betriebe arbeiteten. Den städtischen Arbeitern und Angestellten war die Beteiligung an den Kundgebungen freigestellt. Die ssowjetrussischen Handelsunternehmungen hatten geschlossen. Der Sammelpunkt der Mai-Demonstranten, der Berliner Lustgarten, bot ein ungewohntes Bild. Der riesige Verkehr wurde durch die Nebenstraßen geleitet. Eisverkäufer, Würstchenhändler und Karren mit den üblichen sauren Gurken flankierten den Lustgarten, die dem 1. Mai eher den Charakter eines Volksfestes als den einer politischen Aktion gaben. Der Volkswitz trieb seine herrlichsten Blüten und sehr nachsichtig und zuvorkommend waltete die Schupo ihres Amtes. Die großen Freitreppen zum Dom und zum alten Museum wurden für jeden Publikumverkehr gesperrt. Zwischen den Säulen des alten Museums standen 4 riesige Siemens-Lautsprecher, die jedes Wort über den großen Platz trugen. Das Hauptquartier der Schutzpolizei im Museumsgebäude wurde durch Seile für jeden Verkehr gesperrt. Berlins erste Polizisten, Polizeipräsident Zörgiebel, Vizepräsident Dr. Weiß und der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei Oberst Heimannsberg, lenkten von hier aus persönlich den gewaltigen Ring, den die Schupo um den Lustgarten zog. Um 10 Uhr begann der Aufmarsch der Kommunisten. Unter Vorantritt der noch im letzten Augenblick freigegebenen Musik zogen aus allen Teilen der Stadt lange Züge, mit Rotfrontrufen begrüßt, formierten sie sich zu Reihen, die den roten Fahrdamm des Lustgartens voll ausfüllten. Die Züge führten Transparente mit Inschriften, wie „Tod dem Faschismus", „Für den Siebenstundentag bei Lohnausgleich". Bei dem Denkmal der im Vorjahr gefallenen Kommunisten bei den Unruhen wurden schwarze Tafeln mit den Namen der Erschossenen mitgeführt. Auch 13 „zerschossene Fahnen" waren auf die Züge verteilt. Den Zug begleiteten Radfahrer in weißen Blusen und mit roter Schärpe. Von allen Ecken sprachen Abgeordnete der kommunistischen Reichstagsfraktion und dauernd schallten die üblichen Hoch- und Niederrufe über den Platz. Ein Wald von roten Fahnen, Schildern und Karikaturen auf die bestehende Staatsordnung ragten aus der Menge hervor. Das Samariter-Korps der Kommunisten war sehr beschäftigt, da viele Frauen Ohnmachtsanfälle erlitten.

(TU) In **Hamburg** ist der 1. Mai im großen und ganzen ruhig verlaufen. Polizeimannschaften zu Fuß und zu Pferde mit Karabinern waren in großer Zahl aufgeboten. Auch Panzerautos waren zur Stelle.

In **Bremen** ist der 1. Mai völlig ruhig verlaufen. Am Hafen ruhte der Betrieb vollständig und auch in einem großen Teil von Industriebetrieben feierten die Arbeiter und Angestellten. Bereits um 9 Uhr setzten sich die Sozialdemokraten mit ihren Jugend- und Sportorganisationen, etwa 10 000 Personen, durch die Innenstadt nach dem Weser-Stadion in Bewegung, wo der Reichstagsabgeordnete Tempel die Festrede hielt. Jede Anspielung auf die jetzige Regierung und ihre Maßnahmen war vermieden.

Die Maifeier in **München** verlief vollständig ohne Zwischenfall. Es bewegte sich zur Theresien-Wiese ein ungefähr 20 000 Mann starker Zug, der gegen 40 Transparente und Fahnen mit sich führte. Der Zug war diesmal stärker als im vorigen Jahr.

An der Demonstration der Kommunisten, die vor dem **Frankfurter** Opernhaus stattfand, beteiligten sich nur etwa 1000 Personen. Einen eigenartigen Eindruck machte die kleine Gruppe der Schulkinder, deren Geschmack an der Veranstaltung dadurch erhöht worden war, daß man den Kleinen große Agraffen von Federhaltern in die Hand gegeben hatte.

In **Leipzig** versuchten sich in den frühen Morgenstunden trotz des polizeilichen Verbotes an verschiedenen Stellen kleine Trupps zu sammeln. Sie wurden jedoch von der Polizei sofort zerstreut. Die Ruhe wurde dann nicht mehr gestört.

In **Halle** beschlagnahmte die Polizei mehrere in den kommunistischen Demonstrationszügen mitgeführte Plakate, deren Ueberschriften gegen die Strafbestimmungen verstießen.

Auch aus dem **oberschlesischen Industriegebiet** werden keine Zwischenfälle gemeldet. Die Beteiligung an den Umzügen in Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen entsprach etwa der der Vorjahre. In fast allen Betrieben wurde ganz oder teilweise gearbeitet.

In der Schweiz

Die Maifeier in der Schweiz ist ruhig verlaufen. Der Bundesrat hat die Nummer des Baseler Blattes: „Hammer und Sichel" vom ersten Mai beschlagnahmt.

In Frankreich

Der 1. Mai verlief in Paris ohne nennswerte Zwischenfälle. Die Maiausgabe der „Humanité", in der zu öffentlichen Kundgebungen aufgefordert wurde, ist bereits am Mittwoch nachmittag beschlagnahmt worden. In einigen Arbeitervororten wurden Verhaftungen vorgenommen, da die Kommunisten dort trotz des Verbotes Hetzschriften verteilten.

In St. Denis, dem Hauptquartier der Pariser Kommunisten, wurde die Bildung eines kommunistischen De-

Von der Reise zurück
Dr. Ludwig Falk
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 7 Tel. 128-07
Empfängt: 10—12. 5—7 Uhr. 6824

monstrationszuges verhindert. Der kommunistische Abgeordnete Doriot, der Bürgermeister ist, wurde mit etwa 50 Kommunisten bis Freitag früh in Polizeigewahrsam genommen. Die Pariser Kraftdroschkenführer haben sich dem Aufstand der Kommunisten angeschlossen. Alle übrigen Verkehrsmittel sind in Betrieb. Im Bellaucourt kam es zwischen Kommunisten und der Polizei zu einem Handgemenge. 2 Beamte trugen leichte Verletzungen davon. 10 Personen wurden festgenommen.

In Belgien

In Lüttich kam es zu einem Zusammenstoß, als Kommunisten einen Verhafteten befreien wollten. Es gab auch seitens der Demonstranten und der Polizei einige Verletzte. 6 Personen wurden festgenommen.

In England

In London und den anderen Hauptstädten Großbritanniens ist der erste Mai ruhig verlaufen. Im Londoner Hyde-Park fanden, wie üblich, große Aufmärsche statt, die jedoch eher den Charakter eines Volksfestes als politischer Kundgebung trugen. Die Zahl der kommunistischen Redner war etwas größer als in früheren Jahren. Die arbeiterparteiliche Regierung wurde von ihnen als eine Gruppe von Schwächlingen bezeichnet. Aus Schottland waren Gruppen von Arbeitslosen in London eingetroffen.

Die Maifeiern in den verschiedenen Dominien sind bis auf Australien ruhig verlaufen. In Darwis, der Hauptstadt von Nordaustralien stürmten die Arbeitslosen die Regierungsgebäude. Auf dem Hauptplatz wurde die rote Fahne gehißt. Die Polizei, die sich als ohnmächtig erwies, rief alle Beamten und Angestellten der öffentlichen Unternehmungen zur Hilfe. Die Lage ist noch ungeklärt. In Sydnay wurde eine kommunistische Versammlung von der Polizei aufgelöst. 17 Personen wurden in Haft genommen.

In Bombay fanden die Maifeiern nur geringes Interesse. Trotz starker Propaganda des Verbandes „Rote Fahne" gingen die Textilarbeiter ihrer Beschäftigung nach.

In Portugal

Die portugiesische Regierung hatte alle öffentlichen Kundgebungen für den 1. Mai verboten.

In Spanien

In Spanien haben sich am 1. Mai keine Zwischenfälle ereignet. In Madrid verbreiteten die Kommunisten eine Kundgebung. Die Maueranschläge wurden von der Polizei sofort entfernt.

In den Vereinigten Staaten

Für den 1. Mai war die gesamte New Yorker Polizei, insgesamt 18 300 Mann, in Alarmbereitschaft. Die Häuser der bekanntesten Kreise wurden bewacht. 15 Kommunisten wurden verhaftet.

Der Bromberger Pfadfinder-Prozeß

(TU) **Bromberg**, 1. Mai.

Am Donnerstag vormittag begann in Bromberg der dritte der großen Prozesse gegen deutsche Pfadfinder in Polen. Angeklagt sind Studienrat Dr. Walther **Burchardt**, Jugendpfleger Friedrich **Mielke**, Elektromonteur Heinrich **Preuß** und der Landwirt Karl **Brunow**. (Die Anklage ist von der „Freien Presse" gestern skizziert worden.)

Die Verhandlungen finden vor der gewöhnlichen Strafkammer statt, deren Vorsitzender auch den Vorsitz im Deutschtumsbund-Prozeß inne hatte. Gleich bei Beginn der Verhandlung wurden **die Oeffentlichkeit und die Presse ausgeschlossen**. Bemerkenswert ist, daß einer der Angeklagten in Uniform auf der Anklagebank sitzt, da er gegenwärtig in der polnischen Armee **aktiv** ist. Zu dem Prozeß ist aus London eigens der in der englischen Pfadfinderbewegung führende Herr Alan Collingreine in Bromberg eingetroffen.

Der Sicherheitsausschuß an der Arbeit

Widerstand gegen die polnischen Vorschläge.

(TU) **Genf**, 1. Mai.

In der Donnerstagssitzung des Sicherheitsausschusses des Völkerbundes über das Abkommen für die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundrates nahm einen breiten Raum die Ausführungen des englischen Vertreters **Cecil** ein, der sich an den polnischen Vertreter wandte, der bekanntlich die französische These vertritt, die die Schaffung eines Sanktions- und Kontrollsystems für unbedingt erforderlich erklärt. **Cecil legte dem polnischen Vertreter dar, wie gefährlich im Interesse der allgemeinen Sicherheit die Schaffung eines Sanktions- und Kontrollsystems wäre.** Die Erfahrung zeige, daß häufig in Streitfällen, so z. B. im bulgarisch-griechischen und südslawisch-albanischen, ein Zustand zwischen Friede und offenem Kriegsausbruch bestehe. Häufig sei es auch vorgekommen, daß feindselige Handlungen, ja sogar militärische Handlungen erfolgt seien, ohne daß der Völkerbundrat in der Lage gewesen sei, den Streit als einen offenen Bruch des Völkerbundpaktes zu behandeln. Cecil warnte den polnischen Regierungsvertreter weiter vor dem Versuch, die bisherigen Bemühungen um die Schaffung von Sicherheitsgarantien zu überspannen. Auf diese Weise würde man überhaupt zu keinem Ergebnis gelangen. Die bisherigen Versuche nach Schaffung einer allgemeinen Sicherheitsordnung, wie z. B. das Genfer Protokoll, seien gescheitert.

(TU) **Genf**, 1. Mai.

Die deutschen Vorschläge zu dem Abkommen über die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundes, die die Schaffung einer neutralen Zone zwischen den streitenden Staaten vorsehen, sind im Sicherheitsausschuß zunächst auf einen gewissen Widerstand gestoßen. Sie wurden dann einem Redaktionsausschuß überwiesen.

Sodann gelangte die **Kontrollfrage**, die umstrittendste Frage des Völkerbundes, zur Beratung. Die Beratung verlief, wie üblich, zwischen den Vertretern der Großmächte. Ein polnischer Abänderungsantrag schlug die Einführung eines Kontrollsystems vor, um dem Rat die Möglichkeit der Kontrolle seiner Maßnahmen zu geben. Dieser Vorschlag stieß auf englischer und italienischer Seite auf heftigen Widerstand, während ihn der französische Vertreter billigte.

Sodann wurden zwei Redaktionsausschüsse eingesetzt, die neue Vorschläge für die Regelung des Flugzeugverkehrs durch den Völkerbund in Kriegszeiten, sowie für das Kriegsverhütungsabkommen einreichen sollen.

Ein neuer Feldzugsplan Ghandis?

Schärfstes Vorgehen gegen die indische Bewegung?

(TU) **London**, 1. Mai.

In Navsari ist Ghandi von verschiedenen Seiten dringend aufgefordert worden, seinen Feldzug wegen des scharfen Vorgehens der Regierung weiter auszudehnen. Ghandi soll vor einigen Führern des Provinzialkongresses von Bombay einen neuen Plan dargelegt haben, über den aber strengstes Stillschweigen bewahrt wird. In Kalkutta sind von der Polizei weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Der vor einiger Zeit zurückgetretene Präsident der gesetzgebenden Versammlung Patel hat in Allahabad einen Boykott sämtlicher in Indien erscheinenden englischen Zeitungen als Antwort auf die englischen Maßnahmen gegen indische Zeitungen angeordnet.

(TU) **London**, 1. Mai.

Der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" hört, daß während dieser Woche ein sehr ausführlicher Meinungsaustausch zwischen der Londoner Regierung und der britischen Verwaltung in Indien stattfand. Das Ergebnis bestehe darin, **daß die Londoner Regierung bereit sei, auch das schärfste Vorgehen der britischen Verwaltung in Indien auf das nachdrücklichste zu unterstützen.** Dies bedeute wahrscheinlich, daß ein Beschluß Ghandi zu verhaften, von London genehmigt würde. In einigen Kreisen rechne man damit, daß mit der Verhaftung nicht mehr lange gezögert werden wird. Der Sonderberichterstatter des Blatts in Bombay erfährt, daß alle europäischen Frauen und Kinder im Unruhegebiet Anweisung erhalten haben, sich für die Ueberführung nach anderen Gebieten bereitzuhalten. Weiter liefen Berichte über Unzufriedenheit in einigen Sikh-Abteilungen um, die aber nur unter Vorbehalt wiedergegeben werden können.

Orden wie zur Zarenzeit

(TU) **Kowno**, 1. Mai.

Aus Moskau wird amtlich gemeldet, daß der Zentralvollzugsausschuß in Uebereinstimmung mit dem Rat der Volkskommissare ein neues Ordensgesetz geschaffen hat. Danach werden außer den bereits bestehenden Orden des Roten Banners und des Roten Banners der Arbeit ein Lenin-Orden und ein Orden des Roten Sterns eingeführt. Jeder Orden wird für bestimmte Taten und Verdienste verliehen. Jeder Träger eines Sowjetordens erhält für den ersten Orden 30 Rubel im Monat, für jeden weiteren 25 Rubel außer den sonstigen Einkünften an Gehalt oder Lohn. Darüber hinaus erhält ein Ordensträger mit der Verleihung des Ordens automatisch das Recht auf unentgeltlich Eisenbahnfahrten, Befreiung von der Einkommensteuer, Verminderung der Mahnungswiete usw.

Tee beim Ministerpräsidenten

§ **Warschau**, 1. Mai.

Beim Ministerpräsidenten fand heute nachmittag ein Tee für die Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks statt. Außer den Parlamentariern des Regierungsblocks nahmen an dem Empfang Handelsminister Kwiatkowski und Außenminister Zaleski sowie der jetzige Chef des Regierungsblocks Dr. Switalski teil.

Der Matschek-Prozeß

(TU) **Belgrad**, 1. Mai.

Am Matschek-Prozeß wurde am Donnerstag das Verhör des Angeklagten Franetisch beendet. Bernaditsch habe an den vorbereitenden Zusammenkünften nicht teilgenommen. Berlinovitsch, ein kroatischer Jude, erklärte, er sei unschuldig. Erschütternd waren seine Aussagen über die Mißhandlungen der Agramer Polizei. Er sei nicht bloß vom Polizeidirektor Bedekowitsch und vom General Belimarkowitsch eigenhändig geohrfeigt worden, sondern von denen auch Tage lang geprügelt worden. **Sein Körper war ganz schwarz angelaufen und das Fleisch so verschwollen, daß ihm die Nägel von den Fingern und Zehen fielen und sich nahezu sämtliche Zähne aus seinen Kiefern lösten.** Durch Röntgenuntersuchungen wurde festgestellt, daß sich sein Magen durch die Mißhandlungen um 10 cm gesenkt hat.

Hellpach wird volkskonservativ



Professor Dr. Hellpach, der frühere badische **Unterrichtsminister** und Staatspräsident, der vor zwei Monaten sein Mandat als demokratischer Reichstagsabgeordneter niedergelegt hatte und gleichzeitig aus der Parteileitung ausgeschieden war, vorläufig aber in der Partei verblieben war, ist jetzt der Volkskonservativen Vereinigung beigetreten.

Schober nach London gereist

(TU) **Paris**, 1. Mai.

Bundeskanzler Schober hat seinen Pariser Besuch beendet und ist am Donnerstag früh nach London abgereist. Vor seiner Abreise erklärte Schober, er habe mit vollem Vertrauen alle Oesterreich interessierenden Fragen, die sich auf der Haager Konferenz ergeben hätten, besprochen. In London werde er seine Arbeit fortsetzen, denn er sei bemüht, den politischen Himmel Oesterreichs von jedem kleinsten Gewölk zu befreien.

Durchgreifende Maßnahmen Estlands gegen die rote Gefahr

Vt. **Riga**, 1. Mai.

Die Ermordung des Chefs der Revaler Garnison, General Unt, hat jetzt endlich die estländische Regierung veranlaßt, mit aller Schärfe der illegalen kommunistischen Bewegung zu Leibe zu rücken, die es verstanden hat, verschiedene legale Organisationen der linksradikalen Arbeiterschaft ihren staatsumstürzlerischen Bestrebungen dienstbar zu machen. Zunächst wurde die links von den Sozialdemokraten stehenden **„Estnische Arbeiterpartei"** für aufgelöst erklärt, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß sie enge Beziehungen zu kommunistischen Geheimagenten unterhalten hatte und sich in ihrer Politik vom Moskauer Komintern kommandieren ließ. Die Fraktion dieser Partei im „Riigikogu" (Reichstag) ist bereits vor einigen Wochen zerfallen, denn zwei ihrer Glieder, die sich politisch schwer kompromittiert hatten, waren nach Sowjetrußland geflohen, während die übrigen aus der Fraktion ausgetreten waren, noch ehe das Auflösungsdekret erlassen worden war. Jetzt sind durch eine neue Verfügung des Innenministers auch **alle Mandate der Arbeiterpartei in den Stadt- und Kommunalvertretungen als erloschen erklärt** worden, womit also diese Partei, die bewußt an der Vernichtung des Staates arbeitet, nun von jeglicher Teilnahme an der Fortentwicklung des Staatsorganismus ausgeschaltet ist. Gleichzeitig ist auch der **Zentralrat der Gewerkschaften und der Revaler „Arbeiterklub" aufgelöst** worden, weil diese beiden Organisationen erwiesenermaßen in enger Arbeitsgemeinschaft mit den kommunistischen Geheimzirkeln gestanden und mit ihnen gemeinsam einen Plan für Straßendemonstrationen am 1. Mai entworfen haben, die zur Provozierung von Unruhen ausgenutzt werden sollten. Endlich ist auch das Revaler **„Arbeiterhaus" beschlagnahmt** und versiegelt worden, weil in demselben bolschewistische Versammlungen abgehalten und staatsfeindliche Propagandaliteratur aufbewahrt wurde. In bürgerlichen Kreisen hat das endliche feste Zupacken der Regierung große Genugtuung ausgelöst.

DER TAG IN LODZ

Ein liebeleeres Menschenleben
Ist wie ein Quell, versiegt im Sand,
Weil er den Weg zum Meer nicht fand,
Wohin die Quellen alle streben.

Bodenstedt.

Aus dem Buche der Erinnerungen

Freitag, den 2. Mai 1930.

1519 † Leonardo da Vinci in Clos Lucé (* 1452).
1729 * Kaiserin Katharina II. von Rußland († 1796).
1772 * Der Dichter Novalis in Oberwiderstedt († 1801).
1864 † Der Komponist Giacomo Meyerbeer in Paris (* 1791).

Sonnenaufgang 4 Uhr 32 Min. Untergang 19 Uhr 23 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 21 Min. Untergang —

Himmelsstrahl im Vorübergehn

Von Max Jungnickel.

Diese kleine Szene aus dem Musikkaffee werde ich so leicht nicht vergessen. — Die Geigen spielen, fliegen wie klingende Vögel durcheinander, umarmen sich, lassen sich los, fassen sich bei den Händen und tanzen. An einem Tisch sitzt ein junges Mädchen mit seinen Eltern. Ein anmutiges, frisches Mädchen. Etwa achtzehn Jahre alt. Hellblaue Augen, deren Weißes einen matten, durchscheinenden Glanz hat wie ganz altes, kostbares Porzellan. Die Eltern und das Mädchen lauschen, werfen sich; im Flüsterton, kleine Beobachtungen zu, kichern, lächeln und sitzen zufrieden. Ihre Mäntel und Hüte haben sie an den Pfeiler gegenüber gehängt. Obenauf der Mantel des Mädchens. An diesem Pfeiler ist noch ein Platz. Und auf diesem Platz sitzt ein junger Mann. Vielleicht fünfundzwanzig Jahre. Offenbar aus dem Geschäft gekommen, hat Feierabend gemacht mit dem Stenografieblock und mit der Schreibmaschine. Etwas unternehmungslustig sieht er aus. Er trägt ein seidnes Oberhemd und eine blaue Krawatte. In seinen Augen sitzt ein fröhliches, begehrliches Licht. Mit diesen Augen trifft er die blauen, lieben Augen des Mädchens. Die senken sich sofort, als hätten sie sich verbrannt. Nach einer Weile aber heben sie sich wieder, sehen groß, mit aufmerksamer Erregung, in die Männeraugen hinein und blicken dann sofort wieder weg. Die Männeraugen bitten und flehen: nur noch ein Blick. Die Mädchenaugen weichen immer aus. Sie möchten schon, aber sie tun es doch nicht. Vielleicht aus Trotz und Scham. Immer gleiten sie, wie abwesend, über die Gesichter der Eltern und an der Kaffeetasse herum.

Der junge Mann zahlt, erhebt sich etwas unschlüssig. Die Mädchenaugen sehen an ihm vorbei. Und auf einmal streift die Männerhand über den Mantel des Mädchens, der über ihn hängt. Einmal, zweimal streichelt er über den Mantel hin. Seine Hand wird zärtlich, liebkosend als sie das tut. Und nun treffen die Mädchenaugen wieder die Augen des anderen. Es liegt auf einmal soviel Hingabe in den Mädchenaugen. Eine tiefe Röte zieht sich über ihr Gesicht.

Der Mann geht. Das Mädchen blickt vor sich hin wie von einem schönen, fremden Traum eingesponnen. Wie von einem Himmelsstrahl getroffen. Vom Hauch der ersten Liebe berührt. Es dauert lange, ehe sie wieder aufsieht. Und nun blickt sie immer auf den Weg entlang, den der Davongehende ging. Als ob ihre Augen seine Spur noch sehen und sie leise und demütig berühren.

× **Der Kultusminister kommt nicht nach Lodz.** Wie das Lodzer Schulkuratorium erfahren hat, wird Kultusminister Czerwinski zu der Fahnenweihe der Schulgruppen für militärische Heranbildung nicht nach Lodz kommen.

§ **Der Lodzer Schulkurator beim Staatspräsidenten.** Eine Abordnung des Lodzer Schulkuratoriums mit dem Kurator Gadomski an der Spitze wurde gestern vom Staatspräsidenten empfangen. Während der Unterredung kam das Sportschulfest, das im Juni in Spala stattfinden soll, zur Sprache.

Im goldenen Kranze. Heute begeht der Webermeister Herr Karl Wilhelm Wagner mit seiner Ehegattin Mathilde geb. Wojciechowska das seltene Fest des goldenen Ehejubiläum. Anläßlich dieser Feier findet am morgigen Sonnabend in der St. Trinitatiskirche die nochmalige Einsegnung des greisen Jubelpaares statt. — Den sicherlich zahlreichen Glückwünschen schließen wir auch die unsrigen an.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** In dem Lokal der 5. Musterungskommission, Zakontna-Straße 82, haben sich am Montag, d. 5. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C, E, F, H, L und Ł beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1907 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A—Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zl. oder 6 Wochen Haft.

a. **Eine „Woche des Reservisten".** Der Verband der ehem. Soldaten erhielt vom Kriegsministerium die Genehmigung, eine „Woche des Reservisten" zu veranstalten, die vom 11. bis 17. Mai stattfinden soll, und zwar auf dem Gebiete des ganzen Staates, mit Ausnahme von Oberschlesien.

Die Bauunternehmer gegen die Art der „Verteilung" der Wohnhausbaukredite

p. Die Bauunternehmer haben in dieser Angelegenheit eine Sitzung einberufen und beschlossen, eine Abordnung nach Warschau zu schicken, um bei den Zentralbehörden gegen den Beschluß des Komitees zum Ausbau der Stadt, wonach fast der gesamte diesjährige Kredit zur Fortsetzung der Bauten auf dem Konstantynower Waldlande verwandt werden soll, Einspruch zu erheben. Die Obordnung wird Montag nach Warschau fahren. Die Herren werden in den einzelnen Ministerien eine Denkschrift einreichen. Außerdem wird die Abordnung beim Präses der Landeswirtschaftsbank in dieser für die Privatbauunternehmer lebenswichtigen Frage vorstellig werden.

a. **Verteilung der Kredite für die Landwirtschaft.** Von der Gesamtsumme der für die Landwirtschaft bestimmten Kredite in Höhe von 2 588 000 Zloty wurden den Organisationen in der Lodzer Wojewodschaft 542 000 Zloty zuerkannt.

„Die Steuern dürfen nicht zum Hemmschuh in der Entwicklung des Wirtschaftslebens werden". In Warschau fand die Eröffnung der 6monatigen Studien für Finanzbeamten der 1. und 2. Kategorie statt. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Vizefinanzminister Starzynski u. a. folgendes: „In dem Maße, wie sich die Aufgabe des Staates vergrößern, die durch die Entwicklung der Zivilisation und der Verwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt bedingt werden, kann sich ein Staat nicht nur darauf beschränken, Steuereinnehmer zu sein, für den als Maßstab der Arbeit nur die Fiskalnöte des Staates gelten. Die öffentlichen Lasten wachsen in dem neuzeitlichen Staat immer mehr, womit auch die Zerlegung dieser Lasten immer schwieriger wird. Der Einfluß der öffentlichen Lasten auf das Wirtschaftsleben wird immer größer, deswegen muß auch der Finanzapparat immer genauer der wirtschaftlichen Lage angepaßt werden, um durch seine Tätigkeit die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu hemmen. Das Steuersystem reicht so weit in das Wirtschaftsleben hinein, daß jeder weitere neue Schritt in diesem System genau überdacht werden muß, damit er nicht zum Hemmschuh der Entwicklung des Wirtschafts- und Staatslebens werde."

B. **Keine Umsatzsteuer für fotografische Ateliers mit einem Angestellten.** Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, laut der die Inhaber fotografischer Ateliers, die nur einen Angestellten haben, keine Umsatzsteuer zu zahlen brauchen.

Fahrpreisermäßigungen auf der Eisenbahn. Das Verkehrsministerium hat beschlossen, ab 1. Mai d. J. nicht nur für die Mitglieder von Sport- und anderen Vereinen die Preise für die Bahnfahrten zu ermäßigen, sondern für alle Passagiere. Mitglieder der Vereinigungen haben bekanntlich das Recht auf 50prozentige Ermäßigung bei der Rückfahrt. Für die Allgemeinheit sind Rückfahrten aus den Bädern usw. mit 25prozentiger Ermäßigung eingeführt. Sie haben bei Entfernung bis 150 Klm. Gültigkeit, und zwar am Vortage eines Feiertages für die Hinfahrt und am Tage nach dem Feiertage für die Rückfahrt. Außerdem hat das Ministerium billigere 15tägige Rundfahrten eingeführt. Die Preise sind folgende: 3. Klasse — 130 Zl., 2. Kl. — 195 Zl. und 1. Klasse — 325 Zl. Eine normale Fahrkarte 3. Klasse kostet 250 Zl.

B. **Autobusfahrt nach Warschau kostet 6 Zloty.** Die Autobusse machen der Eisenbahn große Konkurrenz. Ab Montag, d. 5. d. M., kostet die Fahrt nach Warschau mit dem Autobus nur 6 Zloty. Das Auto fährt täglich um 6 Uhr morgens ab.

Für die notleidenden deutschen Schulkinder

Von Herrn P. erhaltenen Finderlohn	Zl.	3.—
und persönlich	Zl	3.—
Von der kleinen Eli	Zl.	2,50
Zusammen	Zl.	8,50
Mit dem bisherigen	Zl.	1271,60
Insgesamt	Zl	1280,10

zwei Mittagstische und verschiedene Kleider.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[13

Ihr unruhiger Blick ließ sie einen auf dem Nachbargleis vorübergehenden Bahnbeamten erfassen. Sie ließ das Fenster herunterschlagen und rief den Mann an, hielt dem eilfertig Hinzuspringenden das Blatt Papier und einen Geldschein entgegen.

„Bitte, dies Telegramm, sofort, schnell. Bitte!"

Ihre Augen waren vor Erregung feucht geworden. Eine Schwäche überkam sie. Sie riß das Fenster hoch und sank in einem halben Taumeln auf den Polstersitz. Dann fuhr der Zug an.

In demselben Augenblick wurde die Tür des Abteils geöffnet.

Der Fremde sprang in den Wagen.

Im Ansturm der ersten wilden Erschütterung wollte Tina einen Schrei ausstoßen, aber sie vermochte es nicht. Abschnürend lag es ihr wie eine Hand an der Kehle und nahm ihr die Möglichkeit, einen Laut zu formen. Sie meinte, ersticken zu müssen, empfand Todesangst. In einer halb unbewußten Bewegung, der etwas Krampfiges anhaftete, versuchte sie sich zu erheben.

Ihr Blick irrte nach der Tür, suchte nach der Notbremse.

Der Fremde lächelte. „Es würde beides nutzlos sein, Genossin", sagte er langsam und betont. „Der Zug fährt schon zu schnell, als daß man den Sprung ohne Gefahr wagen könnte. Außerdem würde ich ihn, ebenso wie das Ziehen der Notbremse zu verhindern wissen. Nehmen Sie also Vernunft an."

Tina sank zurück und schlug die Hände vor das Gesicht. Ihre Ahnungen hatten sie also nicht betrogen. Und ihre Flucht war nun doch mißglückt. Sie stöhnte auf und schüttelte sich. Wie aus einer Unwirklichkeit heraus und sie nichts angehend, hörte sie die Worte:

„Damit Sie völlig unterrichtet sind, Genossin: Ich handle im Auftrag meines Ihnen ja wohl nicht unbekannten Freundes Adrianoffka und habe Befehl, Sie nicht entweichen zu lassen, was Ihnen nach Ihrer Meinung ja schon gelungen war, aber in Wirklichkeit, wie Sie nun sehen, nicht der Fall ist. Sie dürfen wählen: Entweder kehren Sie mit mir schon von der nächsten Station, auf der der Zug hält, oder erst von Wittenberge nach Berlin zurück. Ein drittes steht nicht zur Erwägung. Einen Versuch, sich mir zu entwinden, rate ich Ihnen in Ihrem Interesse nicht zu unternehmen. Ich besitze Ausweise, die mich als Kriminalbeamten der politischen Polizei legitimieren, und ich werde jedem, der es hören will, sagen, daß ich beauftragt bin, Sie als russische Staatsangehörige, die sich der Spionage schuldig gemacht hat, zu verhaften. Ich habe Ihren Paß in Händen, Genossin, auf den Namen Xenia Adrianoffka lautend. Untrügliches Beweismittel. Ich heiße, falls Sie Wert darauf legen sollten, zu erfahren, wer Ihr Reisegefährte ist, Sobornoff — Genosse Alexis Sobornoff. Und nunmehr hätte ich Ihnen nichts mehr zu sagen, und es wäre an Ihnen, mir mitzuteilen, von wo aus Sie mit mir umzukehren wünschen."

Tina hatte ihre Hände in den Schoß gelegt. Voll kalter Entschlossenheit sah sie Sobornoff an. „Ich werde überhaupt nicht mit Ihnen umkehren", sagte sie verächtlich. „Eher lasse ich mich töten."

Sobornoff lächelte zynisch. „Das wäre möglich." Er wies ihr einen Revolver. „Ich würde mich gar nicht besinnen, diese Waffe zu benutzen, falls Sie sich weigern sollten. Ich soll mich Ihrer tot oder lebendig bemächtigen. Das hätte ich schon in Berlin gekonnt, aber ich habe mich wohlweislich gehütet. Die Provinz besitzt ein naiveres Publikum."

„Gemeines Gesindel", stieß Tina voller Abscheu heraus.

„Sie meinen natürlich das Provinzpublikum, Genossin Xenia", sagte Sobornoff höhnisch. „Denn was mich angeht, befinden Sie sich in bester Gesellschaft. Ich habe, als Trotzki in Väterchens Reich etwas zu sagen hatte, geholfen, unter der Bourgeoisie aufzuräumen."

Tina schloß in einer Schwächeanwandlung die Augen. Eine rote Welle fressenden Feuers brandete zu ihr heran. Ein wüstes Brausen vielstimmigen Geräuschs schlug an ihr Ohr. Sie glaubte sich von gewalttätigen Händen erfaßt und in eine dunkle Tiefe geschleudert. Sie meinte, zu sterben.

Die Rhythmik der Geräusche des fahrenden Zuges entwand sie der Betäubung. Eine grenzenlose Stumpfheit bemächtigte sich ihres Empfindens. In laschem Hinübertasten erinnerte sie sich des dem Bahnbeamten zur Beförderung übergebenen Telegramms. Vielleicht hatte der Mann ihre Bitte erfüllt, vielleicht hatte er das Stück Papier auch weggeworfen und das Geld in die Tasche gesteckt. Beides war ja so durchaus gleichgültig. Denn selbst wenn das Telegramm an Peter Voßberg abgegangen, blieb es eine Frage, ob er es so rechtzeitig erhalten würde, daß er bei der Ankunft des Zuges in Wittenberge sein konnte. Wer wußte denn überhaupt, ob er in Georgenwalde anwesend war, und wer vermochte zu sagen, ob er ihrem Hilferuf Folge leisten würde, selbst wenn er daheim sein sollte?

Nein, nein, es war alles imaginär. Nichts mehr bedeuteten Hoffnung und Zuversicht. Sie gab sich rettungslos verloren. Aber das sollte ihr Triumph sein: Lebend bekam man sie nicht zurück!

Ihre glasig blickenden Augen suchten Sobornoffs Gesicht, dem abwartende Gleichgültigkeit den Ausdruck prägte.

„Machen Sie ein Ende", sagte sie mit heiserer Stimme, nicht mehr Herrin ihrer Sinne. „Töten Sie mich sofort, dann ersparen Sie mir die Folter des Wartens."

Sobornoffs Gesichtszüge veränderten sich. Etwas wie Erstaunen spiegelte sich in ihnen. „Sie gefallen mir, Genossin", sagte er anerkennend. „Sie sind nicht feige. Als ich Genosse Trotzkis Gehilfe war, erlebte ich es oft, daß man sich mir um Gnade winselnd vor die Füße warf. Ich bewundere Ihren Mut."

(Fortsetzung folgt)

b. **Die N. P. R. demonstriert morgen.** Die Nationale Arbeiterpartei hat beschlossen, morgen, nach dem offiziellen Festzug, einen Festzug aller ihrer Verbände zu veranstalten. Der Arbeiterzug begibt sich nach dem Konstantynower Waldland, wo Abg. Waszkiewicz und Rechtsanwalt Fichna sprechen werden. Auch die Christlichen Verbände wollen morgen mit den Schöffen Harasz und Adamski an der Spitze einen Festzug veranstalten.

× **Die Befreiung von Polizeibeamten vom Dienstgeheimnis.** Einer der polnischen Wojewoden enthob vor kurzem einen Polizeioffizier des Dienstgeheimnisses und empfahl ihm gleichzeitig vor Gericht in einer bestimmten Angelegenheit das geforderte Geständnis abzulegen. Minister Jozewski fand dieses Vorgehen nicht recht, und gab eine Verordnung heraus, in der gesagt ist, auf welche Weise ein Polizeibeamter des Dienstgeheimnisses enthoben werden kann. Dieses Recht steht dem Innenminister, dem Oberkommandanten und den Wojewodschaftskommandanten der Polizei zu. Die Letzteren müßten in jedem Falle bei solchen Angelegenheiten beim Wojewoden vorstellig werden. Aeußert sich der Wojewode gegen die Aufhebung des Dienstgeheimnisses, so ist dem Innenministerium durch Vermittlung des Polizeihauptkommandos ein entsprechender Antrag zu unterbreiten.

Die Anmeldung in die städtische Arbeitsschule. Die Leitung der städtischen Arbeitsschule in Lodz gibt bekannt, daß die Schulkanzlei in der Lenczycka 23 die Gesuche von Kandidaten für die 1. Klasse vom 1. bis 15. Mai entgegennimmt. Den Gesuchen sind das Geburtszeugnis und der Impfschein beizufügen. Vordrucke für die Gesuche sind in der Schulkanzlei erhältlich.

w. **Bestätigung einer Gesellschaft für rationelle Jagd.** Die Ausrottung des Wildbestandes in Polen hat jetzt eine Anzahl Jäger und Liebhaber des Wildstandes im Lande zur Schaffung einer Gesellschaft für rationelle Jagd veranlaßt. Der Zweck dieser Gesellschaft besteht in der Verbreitung von Grundsätzen einer regelrechten Jagdwirtschaft, Einhaltung der vorschriftsmäßigen Jagdart, Hebung des Wildbestandes und Zusammenarbeit mit der Behörde bei der Bekämpfung von Ausschreitungen aller Art gegen die Jagdgesetze. Die Gesellschaft bemüht sich insbesondere um die Erwirkung zweckmäßiger Anordnungen der Behörde im Bereiche des Jagdwesens. Sie unterhält und beaufsichtigt Jagdgebiete, veranstaltet Musterjagden, erleichtert die Erwerbung lebenden Wildes, verhilft zur Ausrottung der Schädlinge, fördert die Zucht von Jagdhunden, wirkt bei der Ausrottung der Wilddieberei und dem Handel mit Wild in der verbotenen Zeit mit, plant die Gründung eines Jagdmuseums und einer allgemeinen Jagdausstellung.

a. **Festnahme eines Betrügers.** Vor einigen Tagen kam nach der Finanzkammer der Podrzeczna 21 wohnhafte Leon Markiewicz und bat um Auskunft wegen Erlangung einer Konzession zum Verkauf von Tabakerzeugnissen, da er als ehem. Soldat darauf Anspruch erhebe. Als man ihm erklärte, daß er eine solche Konzession nicht erhalten könne, da diese in erster Linie Kriegsinvaliden vorbehalten seien, warf Markiewicz den Finanzbeamten vor, daß sie Vergütungen entgegennehmen, um dann die Erteilung der Konzession doch abzulehnen. Infolge dieses unzweideutigen Vorwurfs der Bestechlichkeit wurde Markiewicz festgenommen und gezwungen, nähere Angaben zu machen. Er erklärte, daß sich ihm, als er vor einigen Wochen nach der Finanzkammer gekommen sei, um Auskunft einzuholen, der Marysinska 6 wohnhafte Zygmunt Spirytowski genähert habe, der ihm die Erledigung der Angelegenheit vorschlug. Er habe von ihm 20 Zloty für Gebühren und 60 Zloty für Bestechung der Beamten verlangt. Am nächsten Tage habe er sich nach dem Bittschriftenbüro Spirytowskis begeben und ihm die 80 Zloty eingehändigt. Einige Zeit darauf habe er die amtliche Mitteilung erhalten, daß sein Gesuch abgelehnt sei. Als er sich wiederum zu Spirytowski begab, erklärte dieser, daß die 60 Zl. anscheinend zu wenig gewesen seien, weshalb die Beamten sicherlich das Gesuch abgelehnt hätten. Wenn er ihm aber weitere 180 Zloty geben werde, dann werde er die Angelegenheit in der zweiten Instanz erledigen. Er, Markowicz, habe sich damit einverstanden erklärt, 120 Zloty zu zahlen, die er am nächsten Tage bringen wollte. Er habe sich aber nach der Finanzkammer begeben, um selbst Schritte zu unternehmen. Auf Grund dieser Erklärungen wurde Spirytowski verhaftet und mit mehreren Beamten des Finanzamts gegenübergestellt. Dabei stellte es sich heraus, daß er das Geld, das er von Markiewicz erhalten hatte, für sich behalten hatte. Im Verlauf der weiteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß er auf ähnliche Weise noch eine Reihe anderer Personen geschädigt hatte. Er wurde deshalb dem Staatsanwalt übergeben, der ihn ins Gefängnis einliefern ließ.

a. **Mißglückter Diebstahl.** In der Wulczanska 187 drangen in die Strumpffabrik von Otto Hau bisher unermittelte Täter ein. Sie hatten an das Fabrikgebäude eine Leiter gestellt und befanden sich bereits im Innern, als sie gestört wurden und die Flucht ergriffen. Das Einbrecherwerkzeug und die Säcke ließen sie zurück.

a. **Beim Spiel verunglückt.** In der Brzezinska 22 spielten mehrere Kinder auf dem Hofe. Als die 4 Jahre alte Pejsa Chrabalowska über ein Brett sprang, stürzte sie und zog sich einen Beinbruch zu.

Aus den Gerichtssälen

p. **Ein Manteldieb zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.** Gestern hatte sich ein gewisser Stanislaw Matus vor Gericht zu verantworten. Er war angeklagt im Jahre 1929 einer gewissen Ruchla Waldygier einen Pelzmantel gestohlen zu haben. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht zur Schuld, und erklärte, am Tage des Diebstahls in Kutno bei einem gewissen Stefan Siewierka gewesen zu sein. Der als Zeuge vernommene Siewierka sagte aus, daß der Matus am 8. November 1929 nicht bei ihm gewesen sei. Da die Ruchla Waldygier den Dieb mit Bestimmtheit wiedererkannte und dieser sein Alibi nicht nachweisen konnte, wurde Matus zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ankündigungen

Metalloplastiken von J. Kahane. Morgen nachmittag um 5 Uhr wird in dem Lokal des jüdischen Gymnasiums im Hause Piramowicz-Straße 5, die angekündigte Ausstellung neuer Metalloplastiken von J. Kahane eröffnet. Zweifellos wird sich die Ausstellung dieses hoch talentierten Künstlers des verdienten Erfolges erfreuen.

Großes Kinderfest. Am Sonntag um 12 Uhr findet in der Filharmonie ein großes Kinderfest unter dem Namen „Das Paradies des Lachens" statt. Im Programm sind Aufführungen, Gesang, Musik usw. vorgesehen. Der Ertrag der Veranstaltung ist für das Weiße Kreuz bestimmt.

Klavierabend von Tamara Bay. Uns wird geschrieben: Die berühmte Klaviervirtuosin Tamara Bay, die vor einigen Jahren in unserer Stadt unter Mitwirkung des Lodzer Filharmonischen Orchesters aufgetreten ist und in Deutschland sowie in der Schweiz eine Reihe ruhmvoller Konzerte gegeben hat, kommt wieder nach Lodz, um ein einziges Konzert, das im Saale der Filharmonie am Donnerstag, d. 8. Mai, um 8,45 Uhr abends, stattfinden wird, zu geben. Die junge und talentvolle Künstlerin hat für ihr Programm Werke folgender Tonmeister erwählt: Mendelssohn, Brahms, Liszt, Debussy, Chopin und Schuhmann. Eintrittskarten verkauft schon die Kasse der Filharmonie.

Die Halama-Schwestern kommen nach Lodz. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Die zurzeit berühmtesten Tänzerinnen und Sterne des Warschauer „Morskie Oko" werden in Lodz nur ein einziges Mal im Saale der Filharmonie auftreten. Die Warschauer Presse opfert ganze Spalten und spendet reichlich Worte der Anerkennung. Im Programm die letzten Schöpfungen der letzten Saison. Es ist bedauerlich, daß die beiden Schwestern nur einen einzigen Abend geben wollen, denn der Saal der Filharmonie wird sicherlich zu klein sein, um alle Gäste fassen zu können

Vom Film

Ein neuer Film vom Weltkrieg

Der Film „Somme", der soeben im Berliner Ufa-Palast am Zoo zum ersten Male gezeigt wurde, ist ein guter Schritt auf dem Weg, der Menschheit ein ehrfürchtiges Verständnis für die entsetzliche Schwere und Größe des Weltkriegs beizubringen. Die Dreimonatsschlacht, die am 24. Juni 1916 mit einem siebentägigen Trommelfeuer von nie erlebter, vernichtender Wucht begann und die mit geringen Abschwächungen bis Ende September dauerte, hat 500 000 Deutsche und 750 000 Briten und Franzosen verschlungen, sie alle sanken in das Millionengrab an der Somme, und diese Schlacht, dieses heute beinahe unfaßbare Aufopfern, Kämpfen und Sterben schildert mit Bildern, die der Wahrheit nahekommen, der neue Film. Bearbeitung und Regie, für die Heinz Paul verantwortlich ist, hat es im ganzen mit richtigem künstlerischen Gefühl vermieden, irgendeine Tendenz in das Werk zu bringen. Die Schilderung einer Menschheitskatastrophe von der finsteren Größe des Völkerkrieges verträgt keine Tendenz. Vielleicht ist das Bild der Mutter, die gleich Hunderttausenden anderer Mütter ihre Söhne im Felde verliert, bereits mit zuviel Melodramatik gezeichnet. Aber das Leiden, die beinahe übermenschliche Pflichterfüllung und der große, unfaßbar große Manneseinsatz auf beiden Seiten werden ebensogut sichtbar wie die furchtbare Szenerie und das ganze höllische Arsenal, unter dessen Wirkung damals Heerscharen zugrunde gingen.

Ihre erste Tonfilm-Rolle spielen und sprechen Henny Porten und Fee Malten in zwei deutschen Filmen, mit deren Aufnahmen eben begonnen wurde.

*

Sven Garbo, Gretas Bruder, wird in dem ersten Film in schwedischer Sprache die Hauptrolle spielen.

*

Wie aus Prag berichtet wird, ist dort von der tschechischen Zensur der deutsche Tonfilm „Wien, du Stadt der Lieder" verboten worden. Wie verlautet, soll das Verbot dieser harmlosen Filmposse deshalb erfolgt sein, weil Paul Morgan in seinen Sprechszenen „böhmelt".

SPORT und SPIEL

× **Am 18. d. Mts. das Lodzer Auto-Flachrennen.** Am 18. d. M. eröffnet der Lodzer Automobilklub die Meisterschaftsveranstaltungen mit seinem 5-Klm.-Flachrennen. Am Vortage des Rennens findet die alljährliche Sternfahrt nach Lodz statt. Der Präses des Polnischen Automobilklub, Fürst Raczynski, hat einen Preis für die Sternfahrt gespendet. Zum Flachrennen werden Sport- und Rennwagen zugelassen. Die besten polnischen Fahrer, mit dem polnischen Meister Jan Ripper, dem Meister von Lodz Stanislaw Schwarzstein, Henryk Liefeld, Zawistowski-Lemberg, werden zu dem Rennen starten. Der für das Rennen bestimmte 5 Klm. lange Abschnitt der Landstraße Pabianice—Lask, ist bereits in Ordnung. Die Rennstrecke wurde vorgestern von der Sportkommission des Lodzer Automobilklubs besichtigt, die ihre Zufriedenheit über den Stand der Landstraße äußerte. Der Start der Maschinen erfolgt vom Stand aus.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der gestrige Tag brachte zwei unentschiedene Kämpfe. Und zwar das Treffen zwischen Motyka und Orlow und zwischen Stecker und Debie. Den Kampf Schneider — Fischer entschied nach 14 Minuten Fischer für sich. In der 23. Minute gelang es im letzten Kampf Le Fabre seinen Gegner Buchheim auf den Rücken zu legen.

Heute treten an: Orlow — Buchheim, Dutzman — Klein, Fischer — Rauer, Stecker — Fehringer.

Englands Davispokal-Cracks k. o.

Niederlagen von Gregory und Austin

Die englischen Meisterschaften auf Hartplätzen nahmen in Bornemouth ihren Anfang. Dr. Gregory hatte gegen H. K. Lester anzutreten, der in der Form seiner besten Tage spielte und Gregory glatt 6:0, 6:4, 6:2 schlug. Auch Austin entging nur mit größter Mühe einer Niederlage durch den 19jährigen F. J. Perry. War Austin auch im ersten Satz glatt überlegen, so spielte doch Perry unbekümmert, daß Austin fünf Sätze brauchte, um in die Endrunde zu gelangen. Im fünften Satz hing Sieg oder Niederlage bei „Bunny" an dem bekannten seidenen Faden. Das Resultat für Austin lautete 6:2, 6:4, 3:6, 6:8, 8:6. Von den Herrenspielen ist noch die Niederlage von Kingsley durch Olliff 7:5, 7:5, 1:6, 6:1 zu melden.

Austin ereilte aber doch sein Geschick. Bei der Fortsetzung der englischen Meisterschaften wurde der Titelhalter überraschend von dem Oxforder Studenten Peters in drei glatten Sätzen 6:2, 6:3, 6:0 geschlagen. Lee spielte sich in die Vorschlußrunde durch einen Sieg über Sharpe 4:6, 5:7, 6:1, 7:5, 6:4.

Bei den Damen kam die neue englische Meisterin Frl. Round durch einen Sieg 6:3, 7:9, 6:4 über Frl. Sandison (Indien) eine Runde weiter. Die spätere Siegerin war schon im zweiten Satz viermal am Satzgewinn, sie konnte aber den entscheidenden Ball und Punkt nicht machen und gab sogar den Satz noch ab. Frl. Round wird fast sicher im diesjährigen englischen Wightman-Team mitspielen. 160 Minuten (44 Spiele) mußte Frl. Ridley spielen, ehe sie Frl. Hardie 9:7, 7:9, 7:5 geschlagen hatte.

Italien gewinnt den Pokal der Nationen. Am letzten Tage der Pferderennen in Nizza fand das Rennen um den Preis der französischen Kavallerie statt. Den ersten Platz besetzte Leutnant Goudin de Vallerin (Frankreich) auf „Vermouth". Den fünften Preis erhielt Haupmann Krulikiewicz auf „Dreamie". Im Gruppenrennen um den Pokal der Nationen siegte Italien von Frankreich und der Tschechoslowakei.

U. S. A. meldet Weltrekorde

4 × 402,3 Meter in 3:15,4 = 48,85 Durchschnitt

In den Vereinigten Staaten gab es gleich bei den ersten leichtathletischen Freiluftveranstaltungen der neuen Saison großartige Leistungen. In Los Angeles stellten Showe, Mc Dermott, Hables und Morrison von der Stanford Universität mit 3:15,4 einen neuen Staffelweltrekord über die Meile auf. Ueber 100 Yards kam Dyer in 9,6 als Erster vor Wykoff an, das 120-Yards-Hürdenlaufen ergab in 15 Sekunden totes Rennen zwischen Walsh und Smith, und ebenfalls unentschieden blieb der 220-Yards-Lauf, für den Dyer und Wykoff je 21,4 benötigten. Die Viertelmeile gewann Morrison in 48,6 Sekunden.

Ein neues Stabhochsprungtalent sah man bei der Veranstaltung in Des Moines (Jowa) in Tommy Ware. Dieser Student von der Northwestern-Universität übersprang 4,32 Meter klar, doch beim Fortstoßen des Stabes riß dieser die Sprunglatte herunter. Der Pennsylvania-Staffeltag in Philadelphia brachte bei besten Witterungsverhältnissen ebenfalls ausgezeichnete Leistungen. Peltzers alte Rivalen Conger und Lermond maßen sich über die Meile, wobei Conger in 4:25 mit einem halben Meter Vorsprung siegte. Der Olympiasieger Hamm sprang 7,73 Meter weit. George Simpson hatte mit seinem Rekordversuch über 100 Yards kein Glück, denn er benötigte trotz „Startklötzchen" 9,6 Sekunden. Eine Staffel der Harvarduniversität durchlief die Meile in 3:18,2, das Speerwerfen brachte Freedman mit 60,05 Meter an sich.

Najuch gegen Kozeluh



Der erste Tennis-Großkampf der Saison in Deutschland ist den Berufsspielern vorbehalten: der elffache deutsche Professionalmeister Roman Najuch (links) hat den tschechischen Weltmeister Karel Kozeluh (rechts) zu einem Kampf herausgefordert, der am 4. Mai in Berlin zum Austrag kommen wird.

Spendet für die hungernden Volksschulkinder!

Interessantes Allerlei aus Polen

Abnahme der Arbeitslosenzahl

Nach den Berichten aller Arbeitsvermittlungsämter in Polen hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Zeit vom 19. bis 26. April um 3653 Personen verringert. Insgesamt sind gegenwärtig in Polen 284 062 Arbeitslose, davon 53 749 Frauen, eingetragen.

Wildwest auf der Tuszyner Landstraße

Am späten Abend fuhr ein Lastauto mit Waren beladen aus Lodz nach Zaglembie. Als es in der Nähe des Tuschyner Waldes an eine Stelle kam, an der die Landstraße sehr schmal ist, stellte sich ein Personenwagen quer über den Weg, das Lastauto zum Stehenbleiben zwingend. Die Insassen des Personenautos sprangen aus dem Wagen, bedrohten die Begleiter des Lastwagens mit Revolvern und forderten die Herausgabe der Waren. Diese wurden umgeladen, und das Auto entfernte sich in der Richtung nach Tuszyn, die Waren im Werte von 40 000 Zloty mit sich führend. Der Lastwagen kehrte sofort nach Lodz zurück. Der Vorfall wurde bei der Polizei gemeldet, die die Verfolgung der Banditen aufnahmen. Alle Polizeiposten in Polen sind in Kenntnis gesetzt worden.

Der Internationale Kongreß für den Kampf gegen den „weißen Sklavenhandel“

findet in Kürze in Warschau statt, wo bereits der Generalsekretär des Internationalen Bureaus für den Kampf gegen den Handel mit Frauen und Kindern, Mr. Sempkins aus London, weilt. In einer Presseunterredung erklärte er, der Kongreß werde sich diesmal in erster Linie mit der Frage der Zuhälter befassen, die bisher in dem Kampf gegen den Mädchenhandel nicht genügend berücksichtigt worden sei. Es sollen Schritte eingeleitet werden, um für Zuhälter die schwersten Strafen in der internationalen Gesetzgebung durchzusetzen. Als zweiter Punkt des Kongresses wird die Frage der Rückwanderung von Prostituierten in ihre Heimat besprochen werden. In allen Ländern sollen spezielle Institutionen ins Leben gerufen werden, um den Prostituierten die Rückkehr in normale Verhältnisse zu ermöglichen. Ferner sollen Ueberwachungsmaßnahmen eingerichtet werden, um weibliche Künstlerinnen bei Auslands-Engagements vor Gefahren zu schützen. Auch die Frage der Filmpropaganda gegen den „weißen Sklavenhandel“ soll auf dem Kongreß berührt werden. Zum Schluß erklärte Mr. Sempkins, daß der „weiße Sklavenhandel“ in Polen ganz besonders stark entwickelt ist und die überseeischen Freudenhäuser alljährlich zum größten Teil mit verschleppten polnischen Mädchen und Frauen beliefert werden. L.

Auflösung einer Bande Menschenschmuggler

Die Polizei in Dirschau kam in den letzten Tagen einer weit verzweigten Schmugglerbande auf die Spur, die sich damit beschäftigte, militärpflichtige und von der Polizei gesuchte Personen nach Deutschland oder Danzig zu bringen. Schon lange war die Polizei bemüht, der Schmuggler habhaft zu werden, bis es ihnen schließlich vorgestern gelungen ist. Es wurden festgenommen: Chaim Polus, Elias Puttermann, Jankel Mendelbaum und Jan Marcinski. Die Schmuggler verlangten von den geschmuggelten Personen von 20 bis 100 Dollar Belohnung für diesen Dienst. Die Polizei stellte fest, daß sich unter den Personen, die auf diese Weise die Grenze überschritten haben, größtenteils Lodzer und Warschauer Einwohner befunden haben.

100jähriges Bestehen der evangelischen Kirche in Strasburg

Am Sonntag konnte die evangelische Kirchengemeinde in Straßburg auf das 100jährige Bestehen ihrer Kirche zurückblicken.

Als die Stadt Straßburg 1563—66 zum Protestantismus übergetreten war, wurde der evangelische Gottesdienst, der „Deutschen Rundschau“ zufolge, in der katholischen Pfarrkirche abgehalten. Am 7. März 1598 mußte diese Kirche wieder den Katholiken zurückgegeben werden. Der Gottesdienst wurde nun in das Haus des Bürgers Lukas Biner verlegt, bis ein Raum „unter dem Rathause“ für diesen Zweck hergerichtet war. Hier wurde Gottesdienst bis zum 18. August 1627 gehalten; damals wurde in der Nacht der Betsaal auf Befehl der königlichen Kommission gewaltsam erbrochen und ausgeraubt und den Protestanten die Religionsausübung untersagt. Nach der Einnahme Strasburgs durch Gustav Adolf bemächtigten sich die Protestanten aufs neue der Pfarrkirche, mußten aber diese mit Abzug der Schweden den Katholiken wieder ausliefern. Da der „Ort unter dem Rathause“ noch nicht fertig war, wurde im Hause des Bürgers Prükler und darauf im Saale eines städtischen Grundstücks, des auf dem Markt gelegenen „Steinhauses“ Gottesdienst gehalten. Anfang 1633 zog man wieder in das Rathaus ein. Am 5. Januar wurde den Protestanten die Benutzung dieses Betsaals durch königliche Verfügung untersagt. Am 15. Februar 1646 erlaubte der Starost Ossolinski der Gemeinde den Ankauf des erwähnten Steinhauses. Der König bestätigte dieses und erteilte der Stadt ein Religionsprivileg. 1646 wurde das Steinhaus eingeweiht. Am 5. Febraur 1599 hatte Starostin Sophie Dzialinski der Gemeinde ein Grundstück an der Drewenz, den sogenannten Schwabowski-Platz als Kirchhof geschenkt. Hier wurde ein hölzerner Glockenturm errichtet. 1798 wurde der neue Kirchhof am Kloster eingeweiht. Das Bethaus genügte nicht mehr für die seit der Uebernahme Westpreußens erheblich vergrößerte Gemeinde. 1821 mußte polizeilich das Bethaus wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Der Gottesdienst wurde in die Schule verlegt. Am 10. Mai 1827 wurde der Grundstein für die jetzige Kirche gelegt und am Palmsonntag 1830 wurde sie feierlich eingeweiht. — Nach der Uebergabe des Gebiets an Polen im Jahre 1920 ist die große Gemeinde infolge der Abwanderung beträchtlich zusammengeschrumpft.

Das hat aber die Gemeinde nicht verhindern können, die Feier festlich zu begehen. Sie fand am Sonntag unter großer Beteiligung der evangelischen Bevölkerung, sowie vieler auswärtiger Pfarrer statt. Ehrenpforten vor der Kirche und die Ausschmückung in der Kirche gaben der Feier eine besondere Weihe. Festgottesdienst und Nachfeier bildeten den Hauptakt der Feier, bei der der Superintendent Rietz, die Pfarrer Hensel, Dieball, Droß, Schattat, sowie der hiesige Ortspfarrer Ansprachen hielten. Chorgesänge und Deklamationen verschönten das Fest.

17 Zöglinge der Besserungsanstalt Studzieniec ausgebrochen

Aus der Besserungsanstalt in Studzieniec sind vorgestern nachts 17 Knaben im Alter von 15 bis 18 Jahren ausgebrochen und hatten sich in den umliegenden Wäldern versteckt. 11 Ausreißer konnten in der Gegend von Mszczonow, 12 Kilometer von Studzieniec entfernt, wieder eingeholt werden. Nach den übrigen 6 werden weitere Nachforschungen angestellt.

Ein gepfefferter Verehrer!

Ein Mädchen in Siemianowitz in Oberschlesien hielt ihren Verehrer an und stellte ihn in irgend einer Angelegenheit zur Rede. Der Verehrer griff in die Tasche und warf dem Mädchen eine Handvoll gestoßenen Pfeffers ins Gesicht, traf dabei aber auch einen harmlosen Passanten. Während sich das Mädchen unter sofortigen polizeilichen Schutz begab, verbläute unterdessen der mitangegriffene Passant den „Kavalier“.

U. **Konstantynow.** Zwei Scheunen eingeäschert. Am Mittwoch nachmittag entstand in der Scheune der Frau Mathilde Dathe, Zgierska Straße 28, Feuer, das sich schnell ausbreitete und auf die Scheune des Nachbars J. Piechulski übergriff. Trotz sofortiger Hilfsaktion brannten beide Scheunen nieder.

Do. **Pabianice.** Keine Unterstützung mehr für das Deutsche Gymnasium? Am Dienstag fand eine Stadtratsitzung im kleinen Saale des städtischen Kinos statt. Auf der Tagesordnung befand sich der vom Wojewodschaftsamt abgeänderte Haushaltsplan. Dieser ist bekanntlich um 260 000 Zl. gekürzt worden. Ferner sollte der Stadtrat zu den Ergebnissen der vom Wojewodschaftsamt vorgenommenen Revision der Stadtwirtschaft Stellung nehmen. — Beim ordentlichen Haushaltsplan hatte der Wojewode empfohlen, die Summe von 189 000 Zl., die zur Abzahlung kurzfristiger Wechsel bestimmt war, in den außerordentlichen Haushaltsplan zu übertragen; unter den Streichungen befand sich auch die Unterstützung für das Deutsche Gymnasium im Betrage von 3000 Zl., die mit der recht einfachen Begründung, daß „keine Deckung vorhanden“ sei, gänzlich gestrichen wurde, obgleich die Unterstützungen für die übrigen Privatmittelschulen nicht angetastet wurden. Gestrichen wurden auch die städtischen Zulagen für die Volksschullehrer im Betrage von 17 000 Zl. Auf Antrag der Finanzkommission wurden nun Streichungen im Betrage von 76 000 Zl. verworfen; darunter befindet sich auch die obengenannte Unterstützung. Die letzte Entscheidung liegt in den Händen des Innenministeriums. Unter den wiederhergestellten Posten befindet sich die Subvention für die evang. Kinderbewahranstalt im Betrage von 1000 Zl. (statt 500). Der außerordentliche Haushaltsplan wurde von der Wojewodschaft nur als Arbeitsplan anerkannt; er darf also nur ausgeführt werden, falls die entsprechenden Anleihen vom Stadtrat bewilligt werden. Nun gab der Stadtrat noch seine Zustimmung zur Konversion von staatlichen Anleihen aus den Jahren 1919/20 im Betrage von 102 000 Zl. in langfristiger Anleihe. Diese sollten ursprünglich vom Ministerium gestrichen werden! Zur Frage der Straßenpflasterung im vergangenen Jahre beschloß der Stadtrat, die Kosten unter die angrenzenden Hausbesitzer zu verteilen. Nachdem noch die Aussprache über die Ergebnisse der Revision der Stadtwirtschaft durchgeführt worden war, wurde die Sitzung nach fünfstündiger Dauer gegen 2 Uhr nachts geschlossen.

Ein Los von Międzyrzecki Glück im Hause!
Wirklich die einzig glückliche Kollektur in Lodz.
A. D. Międzyrzecki
Lodz, Petrikauer Str. 61.
Versuche das Glück, kauf sofort ein Los der 21. Staatslotterie in unserer Kollektur und du gewinnst:

Zl. 750 000	Zl. 80 000
Zl. 350 000	Zl. 75 000
Zl. 250 000	Zl. 60 000
Zl. 100 000	Zl. 50 000

und viele andere.
Die Ziehung der 1. Klasse findet am 17. und 18. Mai statt. Auswärtigen senden wir die Lose nach Einzahlung auf unser P. K. O.-Konto Nr. 64 766 zu. 6903

B. **Warschau.** Von einem Baum erschlagen. Im Sächsischen Garten in Warschau entwurzelte ein Sturmwind einen Baum, der im Fallen die 40jährige Helena Krause so schwer verletzte, daß sie auf dem Wege nach dem Krankenhause verstarb.

Tarnopol. Eine Lokomotive durch Explosion zerstört. Zwischen den Stationen Bogdanuwka und Podwoloczyska ereignete sich in der Lokomotive eines Güterzuges, der von der sowjetrussischen Grenze nach Tarnopol unterwegs war, eine Explosion. Das Flammrohr der Lokowotive wurde vollkommen zerrissen, die ganze Maschine vernichtet. Der Maschinenführer und sein Gehilfe wurden schwer verletzt und mußten nach dem Spital in Tarnopol überführt werden. Man nimmt an, daß von unbekannten Tätern eine Bombe im Feuerraum untergebracht wurde, die dort explodiert ist.

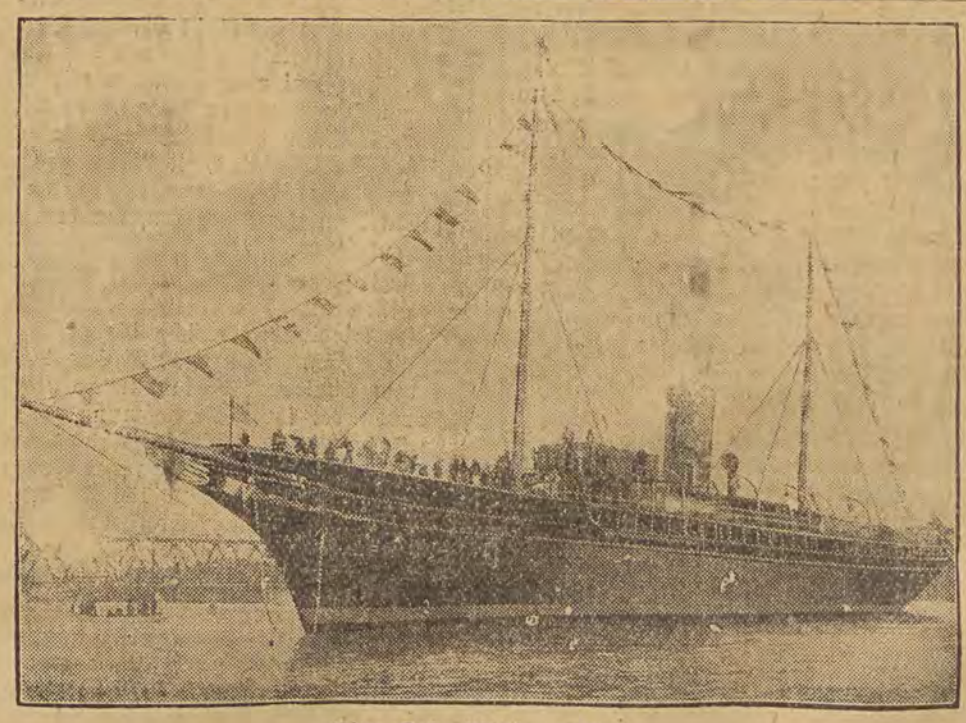
Posen. Ein Negerkind. In einer der Posener Heilanstalten kam vorgestern ein kleiner Neger zur Welt. Das Kind ist ganz schwarz mit Ausnahme der Fußsohlen und der Handflächen, die eine rosige Hautfarbe aufweisen. Die Mutter ist eine Posenerin, die längere Zeit hindurch in Frankreich gewesen ist und erst vor kurzem von dort zurückkehrte.

Thorn. Verhängnisvoller Irrtum. In Thorn wurde in der Familie Riß, Garbary-Straße 1, Hochzeit des Sohnes Jozef und einer gewissen Salomea Malewska gefeiert. Der Briefträger Ludwig Ejanowski brachte dem neuvermählten Paar ein Glückwunschtelegramm und wurde von der jungen Frau gebeten, ein Glas Wein zu trinken. Aus Versehen ergriff sie nun eine Flasche mit Gift und reichte dem Briefträger ein volles Glas davon. Nach dem Genuß des Giftes stürzte dieser bewußtlos zu Boden und starb trotz sofortiger Hilfeleistung. Die junge Frau erlitt einen Nervenanfall und wollte aus dem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße hinausspringen, doch wurde sie im letzten Augenblick davon abgehalten.

Bromberg. Ein 168facher Betrüger. Am Mittwoch wurde in dem Prozeß gegen das Ehepaar Oldakowski das Urteil ausgesprochen. Das Ehepaar Adam und Maria Oldakowski, Besitzer des Gutes Straszewo in Pommerellen und drei größerer Güter bei Lodz und in den Ostmarken, war des Betruges in 168 Fällen angeklagt. Oldakowskis sollen Urkunden gefälscht, zu falschen Aussagen veranlaßt, betrügerische Anklagen und Verleumdungen erhoben und Schecks ohne Deckung ausgestellt haben. Durch das betrügerische Tun der Angeklagten wurden 12 Personen ruiniert, mit denen sie in Handelsbeziehungen gestanden haben. Spät abends wurde das Urteil vorgelesen, kraft dessen Adam Rawicz Oldakowski zu zwei Jahren und seine Frau zu 14 Monaten Zuchthaus verurteilt wurden. Oldakowskis Strafe wurde unter Anrechnung der Amnestie um 6 Monate verringert.

Kleine Nachrichten

Auf dem Militärflugplatz in Warschau stürzte das Flugzeug Breguet XIX infolge Motordefekts aus 200 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert, die Flieger kamen mit nur leichten Verletzungen davon.



Eine Zehn-Millionen-Jacht

hat sich der amerikanische Bankmagnat John Pierpont Morgan bauen lassen. Das Wunderschiff, das kürzlich vom Stapel lief, ist natürlich mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet und mit seinen Baukosten von 10 Millionen Mark die teuerste Jacht, die je für einen Privatmann gebaut wurde.

Aus aller Welt

Aus Kirche und Welt

In Preußen gibt es noch 14 000 französisch-reformierte Evangelische, Nachkommen jener einstigen Vertriebenen aus Frankreich, die sich zu einer eigenen Synode zusammenschließen wollen.

Der Rektor und akademische Senat der Universität Münster haben sich in einem Aufruf an die Studenten gegen den Trinkzwang gewandt.

Der als ökumenische Führer bekannte Genfer Professor D. Adolf Keller (er ist während des Jubiläums der St. Trinitatisgemeinde in Lodz gewesen) ist von der Fakultät Edingburgh zum Ehrendoktor der Theologie ernannt worden.

Der bekannte Theologe, Professor Dr. Arthur Titius aus Berlin, hält in diesem Frühjahr in Chicago Gastvorlesungen über theologische Fragen uter ökumenischen Gesichtspunkten.

Im Alter von 67 Jahren ist in Berlin-Dahlem nach schwerer Krankheit der langjährige Direktor des Reichsverbandes der evangelischen weiblichen Jugend, D. Wilhelm Thiele, gestorben. D. Thiele hatte bis zum Jahre 1926 als Nachfolger seines Schwagers, Pastor Burckhardt, der die evangelische Jugendarbeit auf eine besondere Höhe geführt und sie in dem nach ihm genannten Burckhardthause in Dahlem zentralisiert hat, die Leitung des Verbandes inne. Mit dem Heimgegangenen verliert die gesamte evangelische weibliche Jugend weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen der feinsinnigsten Führer, der gerade auch der neuen Zeit mit ihren besonderen Jugendnöten und Jugendaufgaben das rechte Verständnis entgegenbrachte. pz.

Raketenflugzeug abgestürzt

Der Flieger nur leicht verletzt.

(TU) Am Donnerstag morgen stürzte der Düsseldorfer Flieger Espenlaub bei einem Fluge auf dem Bremerhafener Flugplatz. Espenlaub hatte eine Probefahrt auf dem neuen Raketenflugzeug Professor Sanders unternommen. Die erste Rakete war mit leichter, die beiden anderen mit ganzer Betriebskraft versehen, um zunächst eine Anfangsgeschwindigkeit zu erhalten. Das schwanzlose Raketenflugzeug wurde durch ein Gummitau in Bewegung gesetzt, worauf Espenlaub die schwächste Rakete entzündete. Das Flugzeug erhob sich gleichmäßig und der Flug wurde durch die Entzündung der zweiten Rakete dann noch beschleunigt. Die Entzündung der dritten Rakete hat allem Anschein nach Espenlaub veranlaßt, das Flugzeug, das sich etwa 10 Meter über dem Boden befand, zu sehr zu drücken, worauf es hart auf den Boden aufsetzte und die Kabinen zerdrückte. Wie es sich bei der Untersuchung herausstellte, ist Espenlaub glücklicherweise nur leicht verletzt. Espenlaub wird in einigen Tagen das Hospital wieder verlassen können.

Das Unwetter in Frankreich

Weitere Todesopfer

Eine TU.-Meldung aus Paris besagt: Die am Dienstag über Frankreich niedergegangenen schweren Unwetter haben in der Gegend von Tours 2 weitere Todesopfer gefordert. Durch die starken Regengüsse wurde in der Nähe von Tours eine der Höhlenwohnungen, die an der Straße von Chancay in die Felsen eingehauen sind, durch herabfallende Erdmassen verschüttet. Nach den Freilegungsarbeiten wurden ein seit 4 Jahren in der Höhlenwohnung ansässiger Landwirt und seine Frau tot aufgefunden. Das Ehepaar wurde von der Erdbewegung überrascht, als es gerade beim Mittagessen saß.

(TU) **Heute Zeppelinflug.** Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, ist der Start zu der bestellten Sonderfahrt auf Freitag vormittag 7,30 Uhr festgesetzt worden. Die Fahrt führt über die Schweiz.

Drei Tote bei einem Autobusunglück. Bei Ungarisch-Hradisch in Mähren verunglückte ein Autobus mit neun Insassen. Drei Frauen wurden getötet, die anderen Fahrgäste verletzt.

× **Entsetzliches Schicksal deutscher Mädchen.** Die Angelegenheit der Mädchenhändlerin Schmeling, die vor einigen Wochen in Berlin 17 junge Mädchen, sämtlich Blondinen, angeblich als Tänzerinnen für ein Nachtlokal in Brasilien verpflichtete, hat eine unerwartete Wendung genommen. Als sich die Händlerin mit den Mädchen bereits an Bord befand, erfuhr die deutsche Presse von der Sache und schlug Lärm. Das Ergebnis war, daß die brasilianische Regierung der Schmeling nicht gestattete, an Land zu gehen. Doch wußte sich zu helfen. Mit dem Dampfer „Parisia" begab sie sich nach Uruguay und landete in Montevideo. Von dort aus wurden die Mädchen sofort in das Landesinnere verschleppt. Das Schicksal der unglücklichen Mädchen ist schrecklich. Eins hat bereits Selbstmord begangen, zwei andere sind verschollen.

Motorradfahrer fährt in die Untergrundbahn. In der Nacht zu Donnerstag ereignete sich am Hermann-Platz in Berlin Neu-Köln ein wohl zum ersten Male vorgekommener Unglücksfall, dem 2 Personen zum Opfer fielen. Ein Motorradfahrer kam in rasender Fahrt den Kottbuser Damm entlang, überfuhr die Bordschwelle des U-Bahneinganges, wobei er anscheinend die Gewalt über seine Maschine verlor und stürzte die steinernen Stufen zum Untergrundbahnhof hinunter. In diesem Augenblick strömte eine größere Menschenmenge von einem eben eingelaufenen Zug zum Ausgang zu. Motorrad und Fahrgäste bildeten im Nu ein Kneuel, aus dem der Motorradfahrer Herbert Müller aus Neu-Köln und die Buchhalterin Gertrud Buschow nur noch als Leichen sowie 2 Leichtverletzte geborgen wurden.

Protestantische Kirchenreform in Südslawien. Aus Belgrad wird gemeldet: König Alexander hat das Gesetz über die evangelische und reformierte Kirche in Südslawien unterzeichnet. Dem Gesetz zufolge bilden die Lutheraner im Königreich Südslawien zwei unabhängige Kirchen, und zwar die slawische und die deutsche. Die Anhänger des reformierten Glaubensbekenntnisses bilden eine reformierte christliche Kirche. Die slawische und deutsche evangelische Kirche Augsburger Konfession wird einen Verband bilden, der die Förderung der gemeinsamen kirchlichen Interessen der evangelischen Kirche dienen wird.



Zum Präsidenten des Deutschen Sängerbundes gewählt wurde auf dem Deutschen Sängertag in Leipzig der bisherige interimistische Erste Vorsitzende, Geheimrat Dr. Hammerschmidt-München.

Ein Juwelier und sein Nachfolger ermordet. In einem in der Nähe des Hamburger Stadttheaters gelegenen Juweliergeschäft, dessen Inhaber Neuner kürzlich bei einem Raubmord erschossen wurde, wurde am Dienstagnachmittag ein neuer Ueberfall verübt, dem abermals der Geschäftsinhaber zum Opfer fiel. Mitten in der Geschäftszeit betrat ein angeblicher Käufer den Laden. In dem Augenblick, als der Sozius des seinerzeit ermordeten Juweliers, Erwin Teller, einen wertvollen Brillantring vorlegte, riß der Unbekannte einen Trommelrevolver aus der Tasche und streckte den Geschäftsinhaber durch drei Kopfschüsse nieder. Nach kurzer Flucht wurde der Mörder von Hamburger Polizeibeamten gestellt und nach raschem Kugelwechsel niedergeschossen. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Es handelt sich um einen 28jährigen Hamburger Steward Ernst Kappelhoff. Der Juwelier Teller verschied in den Armen seiner Angehörigen. Der neue Mord in demselben Geschäft erregt in der Hamburger Innenstadt ungeheures Aufsehen.

Neun Jahre Zuchthaus — 42 000 Zloty. Der ehemalige Hilfsgendarm Dujardin, der unschuldig eine Zuchthausstrafe von neun Jahren abgesessen hat, wurde jetzt auf Veranlassung des Ministeriums des Innern bei der Kriminalpolizei einer westdeutschen Stadt unter anderem Namen eingestellt. Außerdem wurde ihm eine Entschädigung in Höhe von 42 000 Zloty zugebilligt und bereits ausgezahlt. Dujardin war vor 11 Jahren vom Schwurgericht Insterburg wegen „Tötung des Großbesitzers Jacquet" zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, im Wiederaufnahmeverfahren nach 10 Jahren dann von demselben Gericht freigesprochen worden.

Einem Hai zum Opfer gefallen. Ein Kampf zwischen einem Hai und einem Menschen hat sich in Melbourne-Bay, einem vornehmen Badeort, abgespielt. Hunderte von Menschen beobachteten die Tragödie. Alle waren aber so gelähmt durch den Schrecken, daß niemand dem Schwimmer zu Hilfe eilte. Der 18jährige Norman Clark, der in der Nähe des Piers badete, schrie plötzlich furchtbar auf und verschwand gleich darauf von der Wasseroberfläche. Als er 50 Meter weiter wieder auftauchte, sah man, daß ein Hai ihn an der Brust gepackt hatte. Clarkt tauchte gleich wieder unter. Eine lange Blutspur im Wasser zeigte, daß er schon schwer verletzt war. Noch einmal kamen der Hai und sein Opfer an die Oberfläche, und die Badegäste beobachteten, wie Clark in höchster Verzweiflung mit dem Raubfisch kämpfte und ihm mit den Fäusten auf den Kopf schlug. Der Hai aber schwamm mit seinem Opfer immer weiter und zog, als er sich noch 70 Meter entfernt hatte, den unglücklichen Clark in die Tiefe. Kurz vor dem entsetzlichen Zwischenfall hatte sich eine große Anzahl Schwimmer im Wasser befunden. Sie hatten sich jedoch alle bis auf Clark an Land begeben, um dem Start zu einer Regatta zuzusehen.

Zwei Frauen begehen 1800 Diebstähle. Einen Rekord in kleinen Diebstählen und Verurteilungen haben zwei Pariser Diebinnen erreicht, die 44jährige Lucie van Loo und die 43jährige Suzanne Mullee, die vor einigen Tagen auf dem Boulevard de la Villette abgefaßt wurden. Sie gestanden bei ihrer Vernehmung, daß sie in den letzten zehn Jahren rund 1800 Diebstähle, deren Wert auf 180 000 Franken zu schätzen ist, begangen haben. Lucie van Loo war bisher insgesamt zu 150 Jahren, ihre Genossin zu 320 Jahren Polizeiaufsicht verurteilt worden.

Kapitulation in Columbus. Am Mittwoch abend mußten sich die meuternden Gefangenen der amerikanischen Strafanstalt Columbus bedingungslos übergeben. Bis das zum Teil niedergebrannte Gefängnis wieder in Stand gesetzt werden wird, werden sie vorläufig in Zelten untergebracht. Mit der Uebergabe der Gefangenen wurde die 9tägige Belagerung beendet.

Erdbeben in Japan. Am Donnerstag vormittag wurde in Tokio und Umgebung zum ersten Male seit längerer Zeit wieder ein starkes Erdbeben verspürt.

Wissen und Unterhaltung durch die Zeitungen und Zeitschriften des Verlages Scherl Berlin

Anfragen und Aufträge sind an den ortsansässigen Buchhandel zu richten.

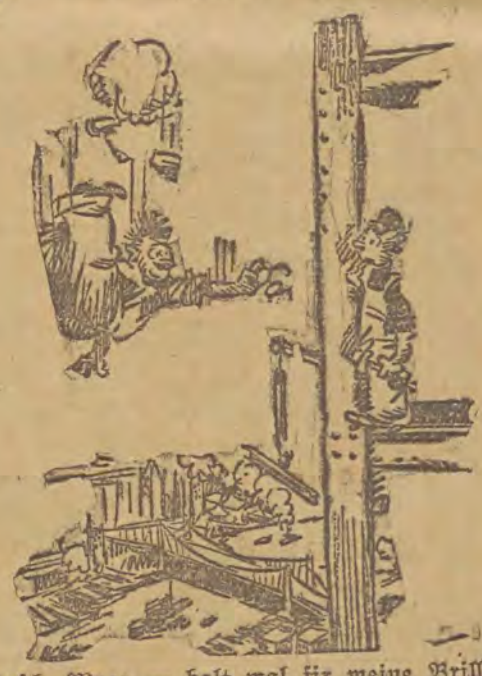
Blick in die Zeitschriften

Die **„Dornfelder Blätter"**, Monatsschrift der Volkshochschule in Dornfeld und der Arbeitsgemeinschaft Posen im Deutschen Jugendwerk, Folge 10, ist fast ganz dem Sonntag gewidmet. Das Heft bringt mehrere Beiträge in Poesie und Prosa, die der hohen Bedeutung des „Tags des Herrn" gerecht werden.

Die Mainummer von **Hackebeils Illustrierte Zeitung** bringt eine Fülle von interessanten Bildern aus aller Welt sowie eine Anzahl fesselnder Aufsätze. Der Romanteil bringt Walter Bloems „Amateur-Detektive".

Heiteres Allerlei

Erst das Geschäft... Meyersohn, Pinkus und Levy, drei Freunde, wollen sich taufen lassen. Sitzen zusammen im Wartezimmer des Pfarrhauses. Pinkus kommt zuerst dran. Eine halbe Stunde warten die beiden andern schon; Pinkus ist noch immer nicht fertig. Endlich öffnet sich die Tür zum Sprechzimmer des Geistlichen, Pinkus steckt lächelnd den Kopf heraus. „Nu," schreien die beiden andern, „bist du endlich fertig?" — „Wir haben noch gar nich angefangen," erklärt Pinkus, „ich hab' ihm erst e Staubsauger verkauft!"



„Mensch, Maze — halt mal fix meine Brille!"

*

A.: Sie meinen, daß das Salz Ghandis von ganz besonderer Art ist?

B.: Natürlich. Die ganze Welt kocht ja damit.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Przestepcy".
Teatr Kameralny. — Nachmittags: „Księżniczka na grochu", abends: „Kobietka z eleganckiego świata".
Teatr Popularny. — „Wiosna, wiosna, wiosna".
Ararat. — Tschakedik und Knakedik.

Heute in den Kinos

Casino: Die Geschichte der Ehe.
Capitol: Die Arche Noahs (Tonfilm).
Grand-Kino: Der Sänger von Paris. (Tonfilm).
Luna: An der Front nichts Neues.
Mimoza: Die Sünderin ohne Fehl. — Zwischen uns ist nichts gewesen.
Nowy Swiat: Wegen Renovierung geschlossen.
Ooeon: Sein bester Kamerad.
Oswiatowy: Alt-Heidelberg. — Des Meeres Ruf.
Palace: Judith und Holofernes.
Przedwiosnie: Seelen in Gefangenschaft.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spółdzielnia: Die Frau von der Straße.
Swit: Bestimmung.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Freitag, den 2. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,30—13,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Bekanntmachungen der polnischen Musikvereinigungen. 15,15: Zeitschriften-Neuerscheinungen. Prof. H. Moscicki. 15,35: Vortrag für Abiturienten. Prof. Al. Janowski: „Das heutige Polen". 16,15: Künstlerecke L. S. G. 16,20—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Dr. Burdecki „Von neuen Erfindungen". 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Verschiedenes. 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,20—19,35: Red. Stefan Werner: „Film und Kino". 19,40—19,50: Pressedienst. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage. 20,05: Musikalische Plauderei (K. Stromenger). 20,15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. In der Pause: Theaternachrichten. Anschl.: Wetter-, Polizei- und Sportnachrichten, Pressedienst, Fernempfang.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Aus neuesten Tonfilmen (Schallplattenkonzert). 15,20: „Die Küche im Monat Mai". 16,30: Unterhaltungsmusik. 19,00: Bayrische Volkskunst. 20,30: Operettenabend zum 60. Geburtstag von Franz Lehar. 23,00: Aus Budapest: Zigeunermusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19.05: Heitere Abendmusik. 20,25: „Die Frau, die jeder sucht". Ein Lustspiel von Ludwig Hirschfeld. 21,40: Klavierkonzert.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30—08,30: Brunnenkonzert. 17,30—18,30: Kammermusik. 20,00: Franz-Baumann-Abend. Danach bis 24,00: Konzert.

Königswusterhausen. 1635 M. 09,30: Ein Arzt berät Euch für Eure Wanderungen. 12,00: Schallplattenkonzert. 20,25: Gesangsquartett.

Kopenhagen. 281 M. 15.30: Orchesterkonzert. 20,15: Konzert. 22,35—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,15: Leichte Musik. 21,40: Sinfoniekonzert. 23,00: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 12.00: Mittagskonzert. 15.30: Schallplattenvorführung. 16,30: Akademie. 18.30: „Ueber Keuchhusten". 19.30: Italienischer Sprachkursus. 20,00: Heiterer Wiener Abend. Danach: Abendkonzert.

Bukarest. 394 M. 20,00: Sinfoniekonzert. 20,55: Gesangssoli. 21,25: Orchesterkonzert.

Prag. 487 M. 16,30: Kammermusik. 17,30: Deutsche Sendung.

Preßburg. 279 M. 16.20: Solistenkonzert. 17,20: Ungarische Stunde. 18.35: Schallplattenmusik.

Budapest. 550 M. 19,30: „Hochzeit im Fasching", komische Oper von Poldini. Anschl.: Konzert des Salonorchesters Fejes und der Zigeunerkapelle Gyula Horvath.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 3. Mai.

Lodz. 233,8 M. 9,00: Gottesdienst aus der Posener Kathedrale. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,00: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. Wetterbericht. 12,10—14,00: Frühkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 14,00—16,00: Populäre Veranstaltung. Das gesprochene Wort und Musik. 16,00—16,35: Nachmittagskonzert. 16,35—17,00: Plauderei: „Der 3. Mai". 17,00—18,00: Gottesdienst aus der Kapelle Ostra Brama in Wilna. 18,00—18,45: Kinder- und Jugendstunde. 18,45: Verschiedenes. 19,10: Nützliche und angenehme Neuigkeiten. 19,40—19,50: Pressedienst. 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Heitere Hörfolge. 20,30: Abendkonzert. 22,00: Bohdan Pawlowicz: „Im stillen Gehöft". 22,15: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. Ansch. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Amerikanische und europäische Tanzorchester. 16,25: Teemusik. 17,20: Teemusik. 18,00: „Was jeder vom Sport wissen muß" (Radsport). 19,20: Unterhaltungsmusik. 20,40: „Treulich geführt" Heiteres um die Hochzeit. Danach bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 16,30: Potpourri. 18,10: Bücherstunde. 18,35: Englisch für Anfänger. 19,35: Märsche (Schallplatten). 22,30—24,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 07,30—08,30: Brunnenkonzert. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 16,05: Wandern und Reisen. 17.30—18,30: Volkslieder von Friedrich Silcher. 20,00: Lustiger Abend. 00,00—01,00: Meister des Jazz (Schallplatten).

Königswusterhausen. 1635 M. 14,30: Kinderbastelstunde. 18,40: Französisch für Fortgeschrittene. 20,00: Heitere Dialekte. 20,30: Unterhaltungsmusik.

Kopenhagen. 281 M. 15,30: Nachmittags-Orchesterkonzert. 16,15: Lieder. Anschl.: Orchesterkonzert. 20,00: Meisterwerke des Tanzes. 21,40: Schweizer Abend. 23,00—00,15: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 15 30: Konzert. 19,30: Orchesterkonzert. 22,40: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 12,00: Schallplattenvorführung. 15,15: Nachmittagskonzert. 17,25: Musik für zwei Klaviere. 19,30: Aus dem Großen Konzerthaussaal: Festkonzert. Danach: Volkstümliches Abendkonzert.

Bukarest. 394 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 21,00: Mandolinenkonzert.

Prag. 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,40: Unterhaltungsmusik. 21,40: Lustige Arien und Trinklieder. 23,00—23,00: Konzert a. d. Café „Rokoko".

Budapest. 550 M. 21,30: Konzert. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Imre Magcari.

Der Papst spricht im Rundfunk. Der Papst wird nach Fertigstellung des vatikanischen Senders in Rom, voraussichtlich am 29. Juni, eine Rundfunkansprache an die Katholiken der ganzen Welt richten.

Rundfunk — Deutschkursus. Wie kürzlich angekündigt, findet im Mai, Juni und Juli 1930 ein Deutschkursus für Ausländer statt, den die Deutsche Stunde in Bayern und die Deutsche Welle, Königswusterhausen, veranstalten. An diesem Lehrgang können nicht nur Fortgeschrittene, sondern auch Anfänger mit ganz bescheidenen Vorkenntnissen teilnehmen mit der Aussicht, nach 3 Monaten weit besser sprechen zu können, als es nach der grammatikalischen Methode in einem Jahre der Fall ist. Die neue Methode baut sich auf dem Gesang auf. Das einzige Lehrmittel ist ein Schülerheft (Methode Lapper) das durch die Deutsche Buchgemeinschaft, Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 156, gegen Voreinsendung von Mk. 1.30 Porto bezogen werden kann.

Inserieren bringt Gewinn!

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Lodzer Handelsgericht wurde gestern von den Gläubigern des vor einiger Zeit für fallit erklärten **Willi Max Piehler,** Besitzer einer Klempnerei, der Antrag gestellt, den Fallierten in Schuldhaft zu nehmen. Als Begründung des Antrages wiesen die Gläubiger nach, dass es sich um einen böswilligen Bankrott handele, da dieser in einer Zeit erfolgte, als Piehler ein neues Haus erbaut hat. Der Fallierte war zu der Verhandlung nicht erschienen, sondern liess sich durch Krankheit entschuldigen. Einige Gläubiger erklärten aber, ihn am gleichen Tage gesehen und mit ihm gesprochen zu haben. Der Antrag auf Inhaftierung wurde daraufhin vom Gericht angenommen.

Weiter wurde der Beschluss gefasst, gegen die Firma **Icek Ber Lewkowicz,** Herstellung von Wirk- und Webwaren in der Zachodnia-Strasse 16, das Vergleichsverfahren einzuleiten. Im Laufe der ersten drei Monate des Zahlungsaufschubes zahlte Lewkowicz einen Teil der Schulden ab, doch verlor sein Warenlager durch die Verschärfung der Krise bedeutend an Wert. Unter solchen Bedingungen hat Lewkowicz die Abzahlung der Schulden nicht durchführen können und war gezwungen, um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens zu bitten.

Ferner ordnete das Gericht die Eröffnung des Vergleichsverfahrens gegen die Firma **„Kopel Rudnicki",** Herstellung und Verkauf von Halbwoll- und Seidenwaren, Gdanska-Strasse 133 und Petrikauer Strasse 49, an. 70 Prozent der Schulden sollen in 2 Jahren beglichen werden.

Ausserdem wurde der Firma **„Levi-Simon Wronski",** Woll- und Halbwollwarenfabrik, Petrikauer Strasse 8, der Zahlungsaufschub zum letzten Male um 3 Monate verlängert. Seit der Zeit der Zahlungsaufschübe zahlte die Firma auf Wechsel, offene Rechnungen und soziale Lasten über 37 000 Zl. und erhielt langterminierte Raten für 50 000 Zl., so dass nur noch 46 000 Zl. zum Zahlen übrigblieben.

ag. **Der Betriebsstand in der Lodzer Textilindustrie.** Laut Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate waren in den dem Verbande angehörenden Baumwollfabriken in der letzten Woche 49 789 Arbeiter beschäftigt, in den Wollwarenfabriken der Grossindustrie stellte sich der Beschäftigungsstand wie folgt dar: 12 Werke arbeiteten 6 Tage in der Woche, 8 Werke — 5 Tage in der Woche, 12 Werke — 4 Tage, 5 Werke — 3 Tage in der Woche. Wollwarenfabriken: 10 Werke arbeiteten 6 Tage in der Woche, 8 Werke — 5 Tage, 4 Werke — 4 Tage in der Woche.

l. **Firma Ejtingon tritt dem Spinnerkartell bei.** In den nächsten Tagen wird die Firma Ejtingon dem Spinnerkartell beitreten. Die Firma, die sich bisher dem Kartell ferngehalten hat, besitzt 30 000 Spindeln und arbeitet in zwei Schichten für eigenen Bedarf.

l. **Preiserhöhung für Baumwollgarn.** Wie wir bereits voraussagten, ist das Baumwollgarn um 2 bis 3 Cent im Preise in die Höhe gegangen. Die Nachfrage ist sehr gross.

ag. **Die Tagung der Handelskammern verschoben.** Die Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern, die am 4. Mai in Posen stattfinden sollte, wird aus technischen Gründen an einem anderen Tage veranstaltet werden.

ag. **Die Wechselproteste in der Bank von Polen.** Die Zahl der Wechselproteste in der Bank von Polen ist in letzter Zeit stark gestiegen. Während diese Ziffer im Laufe des Februar nur unbedeutend stieg, nahm die Zahl der Proteste im März recht erheblich zu und erreichte 5,99 Prozent. In den Jahren 1925 bis 1928, Monat März, schwankte die Zahl der protestierten Wechsel zwischen 1,72 und 3,67 Prozent, eine Höchstzahl — 5.12 — wurde im vergangenen Jahre verzeichnet. Von den 5,99 Prozent Wechselprotesten entfallen 2,12 Prozent auf die Textilbranche, 96 auf die Landwirtschaft, 0,38 auf die Metallbranche, 0,27 Prozent auf die Lederbranche, 0,16 auf die Holzbranche und 2.10 Prozent auf andere Handels- und Gewerbezweige.

× **Eine Milliarde Złoty Privatbankeinlagen.** Der Verband der Privatbanken stellte fest, dass im März d. J. die Gesamtsumme der Einlagen um ein weniges kleiner geworden ist. Die Gesamtsumme der Einlagen beziffert sich auf 1 000 700 000 Złoty.

× **Die polnisch-dänische Amerikalinie.** Die seit Monaten geführten Verhandlungen wegen Gründung einer polnischen Schiffahrtslinie aus Gdingen nach Nordamerika, unter Beteiligung dänischen Kapitals, sind in diesen Tagen zum Abschluss gekommen. In Kopenhagen wurde der Vertrag unterschrieben. Für Polen unterschrieb die „Polnische transatlantische Schiffahrtsgesellschaft" (Gdynia-America-Line), von dänischer Seite die „Ostasiatische Kompanie in Kopenhagen". Kraft dieses Vertrages gehen die drei grossen Schiffe dieser Kompanie, „Polonia", „Lituania" und „Estonia", zusammen 34 000 Registertonnen, in den Besitz der polnischen Gesellschaft über. Der Vertrag enthält eine Reihe Klauseln, die in Zukunft viel zu der Annäherung zwischen den beiden Gesellschaften beitragen dürfte.

(TU) **London ermässigt weiterhin den Diskontsatz.** In der gestrigen Direktorialsitzung der Bank von England wurde die seit Tagen erwartete Ermässigung des Diskontsatzes von 3,5 auf 3 v. H. beschlossen. Der Londoner Satz bewegt sich also nunmehr ½ v. H. unter dem der New Yorker Bundes-Reserve-Bank, die diesem Schritt wohl auch folgen wird.

(TU) **Auch Berlin senkt den Diskont!** Der Berliner Privatdiskont, der erst am Mittwoch eine Ermässigung um ⅛ v. H. auf 4¼ v. H. erfahren hatte, wurde am Donnerstag erneut, und zwar auf 4⅛ v. H. für beide Sichten herabgesetzt.

(TU) **Desgleichen Paris!** Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 auf 2,5 v. H. ermässigt.

(TU) **Auch New York steht nicht nach.** Die seit langem lällige New Yorker Diskonterhöhung ist am Donnerstag nach der überraschenden Lockerung der Londoner und Pariser Diskontschraube eingetreten. Die Federal Reserve Board beschloss die Herabsetzung des Diskontsatzes von 3½ auf 3 Prozent. Somit haben **London und New York** den gleichen Diskontsatz.

dp. **Fortfall des Kaiplatzgeldes im Danziger Hafen.** Wie vom Danziger Hafenausschuss mitgeteilt wird, wird seit 23. April das Kaiplatzgeld nicht mehr erhoben.

Lodzer Börse

Lodz, den 1. Mai 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,883	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	71,¾	71,—
4% Investitionsanleihe	—,—	118,—	117,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	172,½	172,—

Tendenz fester.

Amerikan. Dollar 8,88 (8,8875). Rentenmark 212,85 (213). 4% Investitionsanleihe 115 (116,50). 5% Dollarprämienanleihe 71 (72,50). 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70 (70,50). 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 171 (172,50). Die ersten Zahlen gelten für den Kauf, die anderen für den Verkauf. Gesucht 4½%, 5% und 8% Pfandbriefe der Städte Lodz und Petrikau. Für Staatspapiere schwache Tendenz. Aktien etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Mai

Valuten

Dollars Transakt. 8.88 Verkauf 8.90 Kauf 8.8

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Stabilisationsanleihe	88.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.00
Investitionsanleihe	116.00		
Dolarówka	72.00	8 proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	70.50
Konversions-Anleihe	55.50		
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	56.00	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	80.00

Schecks.

Berlin	212.85	Paris	34.985
Danzig	173.31	Prag	26.415
Amsterdam	358.90	Stockholm	239.60
Kopenhagen	238 63	Wien	125.60
London	43.34	Zürich	172.85
New York	8.905	Rom	—.—

Aktien

Diskonto-Bank	116 00	Kohlengas.	48.00
Warsch. Handelsbank	118.00	Lilpop	26.50
Bank Polski	172 50	Modrzejów	11.00
Genossenschaftsbank	71.50	Starachowice	19.55

Baumwollbörse

Liverpool, 30. April. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 7.92, Februar 7.94, März 7.96, April 7.08, Mai 8.14, Juni 8.11, Juli 8.10, August 8.02, September 7.97, Oktober 7.92, November 7.91, Dezember 7.92, loco 8.62. Aegptische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 12.97, März 13.10, Mai 13.27, Juli 12.14, Oktober 12.88, Dezember 12.89, loco 14.20.

New York, 30. April. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: März 15.17, Oktober 14.86, November 14.93, Dezember 14.95. Kontrakte: Januar 15.28, März 16.40, Juli 16.51, Oktober 15.11, November 15.20, Dezember 15.22, loco 16.60.

Wetterbericht vom 1. Mai

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	741,5	+ 7,7	75	NO	2	klar
13 „	743,7	+15,5	37	NO	3	„
21 „	743,9	+13,4	42	NO	2	„

Höchste Temperatur +16,0 Tiefste Temperatur + 3,8

Regenmenge 0.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.



Am Donnerstag, den 1. Mai, morgens ¼4 Uhr verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Otto Meyer

im Alter von 76 Jahren.

Die Beerdigung unseres unvergeßlichen Heimgegangenen findet am Sonntag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause in Zgierz nach dem evangelischen Friedhof dortselbst statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zgierz, den 1. 1930.

1418



Schmerzerfüllt bringen wir hiermit die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, dem 1. Mai d. J., um 10 Uhr morgens unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Jakob Werner

im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung unseres teuren Dahingeschiedenen findet am Sonnabend, dem 3. Mai d. J., um 3½ Uhr nachm. vom Trauerhause, Wodna 21, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1321

TUCHHANDLUNG

G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardtsche, Englische Bielitzer, Tomaschower **STOFFE**

Große Auswahl! Billige Preise

Vor ähnlich klingenden



Nachahmungen wird gewarnt.

An alle Mütter und Pflegerinnen: Gebraucht für Kinder nur Puder, Creme und Seife

„BOBO z GLOBEM"

Mit goldener Medaille ausgezeichnet. Ueberall erhältlich. 6904

Der Frauenverein der St. Matthäi-Gemeinde

veranstaltet am **Sonntag, den 4. Mai,** im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska Straße 7, einen

Unterhaltungsnachmittag

Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Alle Mitglieder und Gönner des Vereins werden dazu herzlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

6900

In der Baptistenkirche

Natwrot 27

Religiöse Vorträge des Evangelisten Johannes Reha. Das Thema für heute abend, den 2. Mai, um 8 Uhr:

„Die letzte Nacht"

— Jedermann ist herzlich eingeladen. —
Eintritt frei. 6877

Einige gebrauchte Pianinos

in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. **Koischwitz,** Petrikauer Straße 67. 6887

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku dn. 29 kwietnia do poniedz., dn. 5 maja

Dla dorosłych

„Książe Student" (Alt-Heidelberg)

W roli głównej RAMON NOVARRO.

Dla młodzieży

„ZEW MORZA"

w roli głównej JERZY MARR.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 6842

Dr. med. Ludwig Rapeport

Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25

Dzielna. Tel 144-10

Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 6843

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 6845

Ewangelicka 2

Telephon 129-45.

Empfängt von 8—2 u. 5—8

Kolonialwarenladen

umzugshalber sehr billig zu verkaufen. Lodz, Kelma-Straße 27. 1420

Landwirtschaft

6 Morgen, großer Obstgarten, schön gelegen, für Sommerwohnung und Gärtnerei geeignet, in der Nähe von Zgierz, 5 Min. von der Zufuhrbahn, zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Freien Presse". 1414

Ein fleißiges

Mädchen oder **Frau**

für alle häusliche Arbeiten kann sich gleich melden. Konstantinerstr. 37, Samen-Geschäft. 1409

Sämereien

Gemüse-, Blumen-, Feld- und Gras-Samen von normaler Keimkraft in besten erprobten Sorten: Samenzüchterei und Samenlager

W. RUTKOWSKI

Lodz, Piotrkowska 110, Telefon 154-90.

Die Firma erhielt auf der Garten-Ausstellung in Lodz die silberne Medaille des Ministeriums für Landwirtschaft. 6641

Lodzer Turnverein „Kraft" Lodz

Am Freitag, den 2. Mai d. J., um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokale, Główna Nr. 17, die

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlesung der Protokolle der letzten Generalversammlung und der letzten Monatssitzung; 2. Berichte, a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Verwaltung, d) der Revisionskommission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahlen; 5. freie Anträge.

Falls die Versammlung im 1. Termin nicht zustande kommen sollte, findet dieselbe im 2. Termin am selben Tage um 8 Uhr abends statt und ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Der Vorstand.

6798